VIP

Poppelsdorf
Ippendorf
Venusberg

Nachrichten für die Pfarreiengemeinschaft Bonn-Melbtal

25. Jahrgang 3/2026



Das Schöne beginnt oft mit einem Menschen

Wie Solidarität im Kleinen beginnt und Großes bewirken kann und wie wir es meistern



„Achtung, ist schwer“, sagt Lucia Böhlen und reicht der älteren Dame eine Einkaufstasche. Die Schülerin ist 17 Jahre alt, ihre Nachbarin Susanne Langer 85. Regelmäßig geht Lucia für die Frau einkaufen. Sie steckt mitten im Abiturstress, nimmt sich aber trotzdem Zeit. Susanne Langer ist gerührt.

Es ist eine kleine Geschichte aus Coronazeiten, die viel erzählt. Keine spektakuläre Rettung, keine millionenschwere Spende. Nur eine junge Frau, die sich Gedanken um einen anderen Menschen macht. Und eine ältere Frau, die spürt: Da ist jemand, der mich nicht vergisst. Es geschieht viel Gutes im Kleinen, ohne dass es Schlagzeilen macht.

Auch im Ahrtal, wo die Flutkatastrophe im Juli 2021 Menschen ihre Häuser, ihren Besitz und manchmal beinahe alles nahm, zeigte sich diese Seite des Menschlichen. Der Psychotherapeut Christian Falkenstein, selbst von der Flut betroffen, berichtete in den Medien von einer Hilfsbereitschaft, die ihn beeindruckte. Helfende retteten nicht nur, was noch zu retten war. Sie suchten auch nach persönlichen Erinnerungsstücken. Ein Mann fand ein altes Hochzeitsfoto im Schlamm und fragte behutsam herum, wem es gehören könnte. Selbst zwischen Fremden entstand Vertrauen.

Was verbindet diese Geschichten? Menschen sehen nicht weg. Sie nehmen wahr, was ein anderer braucht, und werden tätig. Sie hören zu, packen an, geben etwas ab oder bleiben einfach da, wenn jemand nicht weiterweiß. Oft sind es Gesten, die klein erscheinen und für den anderen doch einen großen Unterschied machen.

Das führt direkt zum Thema dieses Heftes: Solidarität – Gott wird Mensch. Solidarität klingt zunächst vielleicht nach einem großen Wort, nach gesellschaftlichem Zusammenhalt, nach gemeinsamer Verantwortung oder nach Hilfe in einer Notlage. Doch sie beginnt häufig viel näher, direkt beim Gegenüber. „Gott wird Mensch“ – das ist die Botschaft von Weihnachten. Sie erzählt von einem Gott, der den Menschen nahekommt, der sich auf das menschliche Leben einlässt, mit allem, was dazugehört.

Natürlich verschwinden durch die Empathie nicht alle Sorgen des Alltags und die schlechten Nachrichten. Nicht jeder Konflikt lässt sich lösen, nicht jede Not lindern. Aber zwischen all dem gibt es Begegnungen, die die Welt ein bisschen besser machen.

Mit diesem Heft möchten wir dazu einladen, solchen Spuren der Solidarität nachzugehen. Wo wird sie gelebt? Was bewegt Menschen dazu, sich für andere einzusetzen? Und wo können wir selbst aufmerksam werden und etwas tun? Viel Spaß beim Lesen.

Richard Bongartz

Ein Gedanke aus Mittelerde

„Ich habe gesehen, dass es die kleinen Dinge sind. Alltägliche Taten von gewöhnlichen Leuten, die das Dunkel in Schach halten.“

Der Zauberer Gandalf sagt diese Worte im Film *Der Hobbit*: Eine unerwartete Reise (2012). Eine überraschende Quelle für einen Gedanken, der auch unser Heftthema „Solidarität – Gott wird Mensch“ wunderbar trifft.



Auf ein Wort ...

bittet Kaplan Ezekiel Ifeanyichukwu Oko

Liebe Leserinnen und Leser,

es gibt Sätze, die nicht viele Worte brauchen und doch ein ganzes Herz wärmen können. „Ich bin für dich da“ ist so ein Satz. Wenn jemand ihn ernst meint, wird aus Einsamkeit ein wenig Geborgenheit, aus Sorge ein Stück Zuversicht. Manchmal genügt dafür ein offenes Ohr, eine helfende Hand oder ein Mensch, der sich Zeit nimmt und bleibt. So leise kann Solidarität beginnen – und so tief kann sie uns berühren.

An Weihnachten begegnet uns dieses „Ich bin für dich da“ auf eine ganz besondere Weise. Gott spricht es nicht nur aus. Er wird Mensch. In Jesus kommt er mitten hinein in unser Leben: in unsere Freude und unsere Fragen, in unsere Hoffnung und unsere Verletzlichkeit. Der große Gott begegnet uns als kleines Kind. Er braucht Arme, die ihn tragen, und Menschen, die ihm ein Zuhause geben. Ist das nicht erstaunlich? Gott sucht unsere Nähe, indem er selbst ganz nahbar wird.

Darin liegt das Wunder der Menschwerdung: Liebe hält keinen sicheren Abstand. Sie lässt sich auf den anderen ein. In Jesus zeigt Gott uns, dass unser Leben ihm kostbar ist. Er schaut nicht von fern auf unsere Not, sondern teilt unser Menschsein. Und damit zeigt er uns auch einen Weg: Wer liebt, muss nicht über anderen stehen. Er darf sich an ihre Seite stellen.

Genau das bedeutet Solidarität im Geist Jesu. Solidarität bedeutet, nicht von oben herab zu helfen, sondern einander auf Augenhöhe zu begegnen. Nicht zuerst fragen: „Was fehlt dir?“, sondern auch: „Was bewegt dich?“ Es bedeutet, jemanden nicht auf seine Not zu reduzieren, sondern in ihm einen Menschen mit Würde, mit Träumen und mit einer eigenen Geschichte zu sehen. Wir können nicht jedes Leid aus der Welt schaffen. Aber wir können verhindern, dass jemand es ganz allein tragen muss. Manchmal ist unser stilles Dableiben die ehrlichste Antwort, die wir geben können.

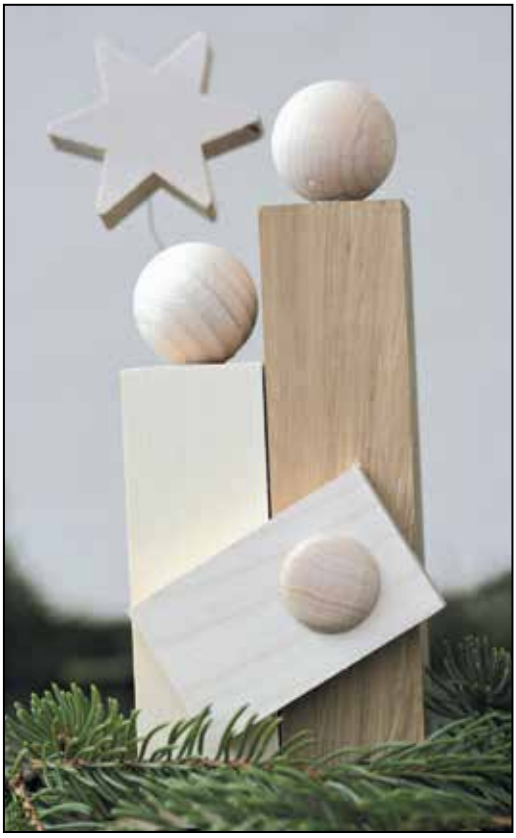


Foto: pexels/joachim Schnürle

Vielleicht denken wir nun: Das klingt schön – aber reicht meine Kraft dafür? Auch wir sind müde, haben Sorgen und kommen an Grenzen. Die gute Nachricht ist: Wir müssen nicht aus eigener Kraft die ganze Welt heller machen. Wir dürfen uns zuerst von Gottes Liebe tragen lassen. Und dann können wir etwas von dieser Liebe weitergeben. Nicht vollkommen, nicht immer mit großen Taten, aber mit einem offenen Herzen.

Maria und Josef können uns dabei Mut machen. Sie hatten keinen fertigen Plan und nicht auf jede Frage eine Antwort. Aber sie waren bereit, Jesus Raum zu geben. Sie haben ihn aufgenommen, beschützt und begleitet. Auch wir können solchen Raum schaffen: dort, wo ein Mensch willkommen

ist; wo einer zuhört, ohne gleich zu urteilen; wo jemand Hilfe annehmen darf, ohne sich dafür schämen zu müssen. So wird die Liebe Christi durch uns erfahrbar – mitten in den Begegnungen unseres Alltags.

Davon erzählt auch die aktuelle Ausgabe unseres VIP-Hefts: durch Geschichten von Menschen, die füreinander da sind, und von kleinen wie großen Gesten gelebter Solidarität. Ihre Geschichten laden uns ein, mit offenem Herzen zu lesen – und die erfahrene Wärme weiterzutragen. Möge Christus uns begleiten und uns den Mut schenken, einander ebenso nahe zu sein, damit daraus neue Geschichten der Hoffnung werden – und Menschen durch uns spüren: Du bist nicht allein.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen, auch im Namen des gesamten Pastoralteams, von Herzen ein frohes, gnadenreiches Weihnachtsfest!

Ihr Kaplan
Ezekiel Ifeanyichukwu Oko



Glaube, Tradition und Begegnung

70 Jahre Krippe an St. Sebastian

Mit einer besonderen Autorenlesung, gemeinsamem Weihnachtsliedersingen und einer Frühschicht lädt die Krippe von St. Sebastian in Bonn-Poppelsdorf dazu ein, die Weihnachtszeit in Gemeinschaft zu erleben.

Seit 1956 gehört die Krippe in St. Sebastian fest zur Weihnachtszeit in Poppelsdorf. Sie steht für Tradition, gelebten Glauben und die Botschaft von Hoffnung und Menschlichkeit. Zum Jubiläum haben die Kolpingsfamilie Poppelsdorf und die katholische Kirchengemeinde St. Sebastian ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Es lädt Menschen jeden Alters dazu ein, die Weihnachtsbotschaft auf unterschiedliche Weise zu entdecken und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Autorenlesung mit Weihbischof Dr. Dominikus Schwaderlapp

Ein besonderer Höhepunkt erwartet die Besucher am Sonntag, 3. Januar. Um 18 Uhr beginnt der Abend mit einer Heiligen Messe in St. Sebastian, die Weihbischof Dr. Dominikus Schwaderlapp zelebriert. Im Anschluss liest er an der Krippe aus seinem Buch „Auf nach Bethlehem! Mit neuen Augen Weihnachten entdecken".

Die Krippe ist mehr als eine Darstellung der Weihnachtsgeschichte. Sie lädt dazu ein, vertraute Szenen neu zu betrachten und die Bedeutung von Weihnachten für das eigene Leben und die heutige Welt zu entdecken. „Die Krippe lädt uns ein, die Welt mit neuen Augen zu sehen", lautet ein Gedanke des Weihbischofs, der den Abend prägt.

Die Verbindung von Gottesdienst, Lesung und dem besonderen Ort der Krippe verspricht einen besinnlichen und inspirierenden Abend. Alle Interessierten sind herzlich willkommen. Zur besseren Planung wird um Anmeldung per E-Mail an kolping@poppelsdorf.de oder telefonisch unter 38 76 42 59 (Anrufbeantworter) gebeten.

Frühschicht an der Krippe – gemeinsam in den Tag starten

Auch zwischen den Jahren bietet sich Gelegenheit, die Krippe in besonderer Atmosphäre zu erleben. Am Dienstag, 29. Dezember, beginnt um 7 Uhr in St. Sebastian eine Frühschicht unter dem Motto „An der Krippe – zwischen den Jahren".

Im Kerzenschein wird eine Heilige Messe an der Krippe gefeiert. Weihnachtslieder, Weihrauch und die ruhige Stimmung der frühen Morgenstunde schaffen einen Rahmen, um innezuhalten, auf die vergangenen Monate zurückzublicken und sich auf das kommende Jahr einzustimmen.

Im Anschluss sind alle Teilnehmer zu einem gemeinsamen Frühstück in der alten Kaplanei eingeladen. So bietet der spirituelle Auftakt zugleich Gelegenheit zur Begegnung und zum Austausch.

„Wir sitzen an deiner Krippe hier“ – Weihnachtslieder und gemeinsames Beisammensein

Ein weiterer Termin folgt am Donnerstag, 7. Januar, um 19 Uhr in St. Sebastian. Unter dem Titel „Wir sitzen an deiner Krippe hier“ sind alle eingeladen, gemeinsam Weihnachtslieder zu singen und die Weihnachtszeit musikalisch ausklingen zu lassen.

Das Singen dauert etwa 45 Minuten. Anschließend besteht bei Glühwein und Punsch Gelegenheit, den Abend in gemütlicher Runde ausklingen zu lassen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Das gemeinsame Singen und Beisammensein zeigt, dass die Krippe nicht nur ein Ort der Betrachtung ist, sondern auch Menschen zusammenführt.

Herzliche Einladung an alle: Ob beim Gottesdienst mit anschließender Autorenlesung, bei der Frühschicht im Kerzenschein oder beim gemeinsamen Singen: Die Veranstaltungen rund um die Krippe von St. Sebastian bieten verschiedene Möglichkeiten, die Weihnachtsbotschaft zu erleben und die Gemeinschaft in Poppelsdorf zu stärken.

Die Kolpingsfamilie Poppelsdorf und die katholische Kirchengemeinde St. Sebastian freuen sich auf zahlreiche Besucher.

Termine im Überblick

- Dienstag, 29. Dezember, 7 Uhr: Frühschicht an der Krippe mit Heiliger Messe, Weihnachtsliedern und Weihrauch; anschließend Frühstück in der alten Kaplanei.
- Sonntag, 3. Januar, 18 Uhr: Heilige Messe mit Weihbischof Dr. Dominikus Schwaderlapp, anschließend Autorenlesung aus „Auf nach Bethlehem! Mit neuen Augen Weihnachten entdecken“.
- Donnerstag, 7. Januar, 19 Uhr: Gemeinsames Weihnachtsliedersingen an der Krippe; anschließend Glühwein und Punsch.

Veranstaltungsorte sind die katholische Kirche St. Sebastian und – für das anschließende Frühstück am 29. Dezember – die alte Kaplanei in Bonn-Poppelsdorf.

Für die Kolpingsfamilie Poppelsdorf
Karl-Heinz Kron



Bald wird der Engel wieder große Freude verkünden. *Foto: Karl-Heinz Kron*

Gott wird Mensch in der Gemeinde

Wort-Gottes-Feiern in Heilig-Geist

Bereits seit mehr als zwei Jahren gibt es sie – die Wort-Gottes-Feiern in der Kirche Hl. Geist, eine eigene gottesdienstliche Form mit Kommunionausteilung. Eine kleine Gruppe von vom Erzbistum ausgebildeten Leiterinnen und Leitern bereitet und gestaltet diese Feiern und führt sie mit viel Freude und Engagement durch.

Jeden letzten Sonntagabend im Monat ersetzt die Wort-Gottes-Feier die Hl. Messe in Hl. Geist um 18.30 Uhr und lädt alle Gläubigen ein mitzufeiern. Gibt es bis jetzt auch noch in allen Kirchen der Pfarreiengemeinschaft Hl. Messen am Wochenende, so wird dies in absehbarer Zeit nicht immer möglich sein.

Oft bereiten wir zu zweit einen Termin vor, und es ist immer wieder überraschend, was der oder die andere für Ideen und Gedanken zu den Lesungs- und Evangeliumstexten des entsprechenden Sonntags hat. So haben wir mehrfach bereits Dialogpredigten gehalten, in denen wir unterschiedliche Perspektiven von Personen aus der Bibel dargestellt haben. Eine Bildmeditation zu einem Gemälde, passend zum Evangeliumstext, oder ein Musikstück, welches den Gedanken einer Lesung wiedergibt, eine gemeinsame Prozession durch die Kirche oder eigene Gedanken, welche bei der Predigt eingebracht werden konnten – das sind einige Beispiele, wie die Bibeltexte von uns ausgelegt wurden.

Zur Kommunionfeier bitten wir diejenigen Kirchenbesucherinnen und -besucher, die dies möchten, nach vorne zum Altar zu kommen und gemeinsam das Vaterunser zu beten. Zur besonderen Atmosphäre tragen aber auch die Liedbegleitungen der oft neueren geistlichen Lieder und das meditative Orgelspiel „unserer“ Organistin Frau Palka bei.

Die Ruhe, welche die Wort-Gottes-Feiern am Sonntagabend ausstrahlen, wird von den Besucherinnen und Besuchern oft genannt, auch die besondere Gestaltung wird gelobt. Manche, die zum ersten Mal solch eine Feier besucht haben, fühlen sich bereichert, da sie eine neue, lebendige Art der Gemeinschaft erlebt haben.

Nach der Wort-Gottes-Feier versammeln wir uns, um mit den Besucherinnen und Besuchern noch ins Gespräch über die Feier zu kommen und Gedanken darüber auszutauschen. Wir freuen uns, wenn die Mitfeiernden uns eine Rückmeldung geben, denn das ist unser Ansporn – die Wort-Gottes-Feiern ansprechend zu gestalten und zur Bereicherung der liturgischen Feiern in unseren Kirchen beizutragen.

Wir freuen uns, wenn auch Sie sich angesprochen fühlen, und laden herzlich zur nächsten Wort-Gottes-Feier am **29. November** um **18.30 Uhr** in die **Kirche Hl. Geist** ein.

Andrea Stader

Dankesworte zur Beauftragung

Liebe Gemeinde,

von Herzen möchte ich mich auf diesem Wege für all die Glück- und Segenswünsche bedanken, die mich anlässlich meiner Beauftragung als Pastoralreferentin auf ganz unterschiedliche Weise erreicht haben.

Es war ein besonderer Tag, der mir noch lange in Erinnerung bleiben wird. Mein besonderer Dank gilt allen, die diesen Tag im Kölner Dom mit mir gefeiert haben – vor allem den zahlreichen Messdienerinnen und Messdienern aus dem Melbtal. Ebenso danke ich allen, die über die Medien oder in Gedanken und Gebeten mit dabei waren!

Ich bin sehr dankbar für die vielen Menschen, die mich während der vergangenen zwei Jahre meiner Berufseinführung begleitet und unterstützt haben, für das Vertrauen, das mir hier vor Ort entgegengebracht wurde, und für all die Erfahrungen, Begegnungen und Möglichkeiten, durch die ich in dieser Zeit so viel lernen durfte. Dazu gehörten die Arbeit in den Kitas mit den Kindern, Eltern und Erzieherinnen und Erzie-

hern, die Schulgottesdienste sowie die vielen Eindrücke und Erfahrungen, die ich aus der Arbeit in den verschiedenen Gremien mitnehmen durfte – und vieles mehr.

Danke, dass Sie alle diese zwei Jahre zu einer ganz besonderen Zeit für mich gemacht haben!

Mein besonderer Dank gilt meinem Kollegen und Mentor, Pastoralreferent Markus Vilain, unserem ehemaligen Pastor Bernd Kemmerling, den Sekretärinnen aus dem Pastoralbüro sowie dem gesamten Pastoralteam. Danke für Eure großartige Unterstützung.

Nun verabschiede ich mich erst einmal in den Mutterschutz und anschließend in die Elternzeit. Für die kommende Zeit wünsche ich Ihnen und Euch alles Gute und Gottes reichen Segen.

Ich freue mich schon auf ein Wiedersehen und darauf, meine Arbeit nach meiner Elternzeit wieder aufnehmen zu können.

Ihre Caroline Lypken,
Pastoralreferentin



Weihbischof Ansgar Puff beauftragt Caroline Lypken im Kölner Dom als Pastoralreferentin.

Fotos: Erzbistum Köln



Die Messdienerinnen und Messdiener aus dem Melbtal mit Caroline Lypken und den Seelsorgern im Kölner Dom.

Von Bonn nach Paris, Edinburgh – und zurück

Pfarrer Tobias S. Menke stellt sich vor



Liebe Schwestern und Brüder,

mit dem festlichen Gottesdienst am 13. September 2026 in St. Sebastian bin ich in den gemeinsamen Weg eingetreten, den Sie in unseren Pfarreien miteinander gehen.

Die Feier meiner Einführung als leitender Pfarrer war ein schöner und froher Beginn. Ich danke allen sehr herzlich, die den Gottesdienst und den anschließenden Empfang mitgestaltet haben: den Messdienern, den Chören, den Musikern, dem Küster und den Mitgliedern des Pfarrausschusses. Auch die Kollegen des Seelsorgeteams waren bei dieser Feier dabei, soweit sie nicht durch andere Verpflichtungen gebunden waren.

Ich freue mich auf meine neue Aufgabe und bin dankbar, dass mein Vorgänger, Pfarrer Kemmerling, uns als Pfarrvikar erhalten bleibt.

Wo Menschen einen gemeinsamen Weg beginnen, möchten sie auch wissen, wer der andere ist. Deshalb möchte ich Ihnen kurz erzählen, woher ich komme:

Ich bin vor 49 Jahren in Bonn geboren und in Wachtberg aufgewachsen. In Bonn, Paris, Edinburgh und München habe ich Theologie und Pädagogik studiert. Anschließend war ich zehn Jahre als Lehrer für Religion, Pädagogik und Englisch am Gymnasium tätig, zuletzt am Niederrhein. Seit sieben Jahren bin ich Priester. Nach meiner Kaplanszeit in Wuppertal bin ich seit 2024 Pastor in Bonn-Süd und nun auch im Melbtal, in Endenich und Röttgen.

„Solidarität – Gott wird Mensch“ lautet das Thema dieses Heftes. Darin liegt eine tiefe Wahrheit des Christentums: Gott begegnet den Menschen nicht aus der Ferne. In Jesus Christus tritt er selbst in unsere Geschichte ein. Er teilt unser Leben, um uns seine Nähe zu schenken. So wird deutlich: Christlicher Glaube ist niemals nur eine Sache des Einzelnen. Er führt uns zueinander, weil Gott selbst uns entgegengekommen ist.

In diesem Vertrauen freue ich mich auf viele Begegnungen in den kommenden Monaten und Jahren.

Möge unsere Gemeinschaft im gemeinsamen Hören auf Christus weiterwachsen und Gottes Nähe in ihr erfahrbar werden.

Es grüßt Sie herzlich
Ihr T. S. Menke, Pastor

Pfarrfest 2026 in St. Barbara

Bei strahlendem Sonnenschein und guter Laune startete unser Pfarrfest am 6. September 2026 mit dem Gottesdienst um 10.30 Uhr, den Pfarrer Kemmerling zelebrierte. Gleich im Anschluss konnten die Bons gekauft werden und der Verzehr startete:

Bei Erbsensuppe, Grillwurst und Steaks, Pommes, Falafel und Eis sowie später noch Waffeln und Kuchen blieb kein Wunsch offen. Wie in den Vorjahren sorgten die Ippendorfer Schützen bei der Getränketheke wieder dafür, dass niemand verdursten musste. Ihnen gilt unser besonderer Dank. Mit ihrem umfangreichen und reibungslosen Einsatz haben sie im Vorfeld



und während des Pfarrfestes enorm zum Erfolg beigetragen.

Für die Kinder war wieder eine Hüpfburg aufgebaut, das Familienzentrum organisierte einen Mal- und Bastelstand, der Kindergarten und die Kindergarteneltern haben wieder etwas zum Spielen für die Kleinsten angeboten. Zusätzlich gab es ein Bilderbuchkino, was regen Zuspruch fand. Die größeren Kinder konnten bei der KJG Knüpf- bzw. Perlenarmbänder basteln oder beim Biathlonzelt der Schützen ihre Schießkunst zeigen.

Aber auch für die Erwachsenen war gesorgt mit Live-Musik von den „Steinchen-Stompers“ sowie von Günther Besseler. Zum letzten Mal konnte man sich eine Schindel vom Dach der Kirche bemalen lassen. Es gab auch zwei Infostände, einmal zur Kirchenrenovierung und zum anderen zum Projekt in Nigeria von Kaplan Oko. Norbert Bruchhausen bot eine Baustellenführung zum neusten Stand der Renovierung an, wofür sich über 30 Pfarrmitglieder interessierten.

Unser Dank gilt allen beteiligten Vereinen und Gruppen für das schöne Pfarrfest. Bis nächstes Jahr am dritten Sonntag im September, dann hoffentlich auch auf dem Kirchenvorplatz!

Hilde Blanke
für das Organisationsteam









Fotos: Hildegard Blanke

Große Fortschritte, aber es bleibt spannend

Zwischenbericht Teil 11 – Gemeinde packt auf der Zielgeraden mit an

Die immer wieder gestellte Frage im Zusammenhang mit den Bauarbeiten an Kirche und Vorplatz bleibt aktuell: Wann sind wir wieder in der Kirche? Einen genauen Zeitpunkt zu benennen, wäre verwegen. Aber soviel sei gesagt, im Jahr 2027 ist es so weit. Wann genau? Wir wissen es nicht.



Dennoch gehen die Arbeiten, wie zu sehen war und ist, voran. Der Vorplatz soll zum Erscheinen dieser Ausgabe im Großen und Ganzen fertig sein. Lediglich die Pflanzarbeiten und einige Verschönerungsmaßnahmen werden wahrscheinlich erst ab Ende November erfolgen.

Im Inneren der Kirche sind die Malerarbeiten im Gewölbe abgeschlossen, das Innengerüst ist abgebaut. Die Einhausungen an Altar, Kreuzweg und Beichtstühlen konnten entfernt werden. Als Vorbereitung für den Austausch des Bodens wurden die Bänke im Chorraum gestapelt.

Wir hoffen, dass anschließend die Arbeiten zum Austausch des Bodens noch in diesem Jahr beginnen können. Wir mussten allerdings lange auf die Genehmigung der Unteren Denkmalbehörde und des Bistums warten. Vorher konnte der Auftrag nicht erteilt werden. Und die ausgesuchten Bodenplatten haben längere Lieferzeiten.

Nach dem Entfernen der Platten und des Estrichs folgt das Verlegen des neuen Fußbodens im Bereich der Bänke. Anschließend werden die Wände im unteren Bereich der Kirche gestrichen. Dann kann hoffentlich die Orgel zeitnah wieder aufgebaut werden. Zum Schluss folgen Restarbeiten wie das Streichen der Türen oder die Rückholung der Kunstgegenstände.

Gleichzeitig müssen wir als Gemeinde planen und Dinge umsetzen, damit die Kirche wieder geöffnet werden kann. So brauchen wir z.B. Hilfe beim Bepflanzen des Vorplatzes, beim Einrichten der Kirche oder auch beim Anstrich einiger Außenwände der Kirche. Es haben sich erfreulicherweise schon einige Freiwillige dafür gemeldet. Ein herzliches Dankeschön an alle, die sich bereit erklärt haben. Trotzdem brauchen wir in den nächsten Monaten immer wieder weitere Unterstützung. Also nicht wundern, wenn wir erneut fragen, wer mithilft.

Dank der eingegangenen großzügigen Spenden können wir viele Dinge, die nicht vom Bistum bezuschusst werden, planen und umsetzen. Dazu zählt u.a. die Überarbeitung der Bänke, die Neu-



Fotos: Norbert Bruchhausen

anschaffung von Sitz- und Kniebankauflagen sowie die Beschaffung von Pflanzen und Bänken für den Vorplatz. Ein ganz herzliches Dankeschön geht an alle Spenderinnen und Spender für Ihre Unterstützung, aber auch nochmals Dank ans Erzbistum.

Und auch bei der notwendigen Restaurierung der wieder aufgefundenen Barbara-Figur (s. Artikel in VIP 2/26) gibt es erfreuliche Nachrichten. Nach einem Vor-Ort-Termin mit einer Dame vom Bistum sollen wir einen Antrag zur Übernahme von Teilkosten der Restaurierung stellen. Wir hoffen natürlich sehr darauf, dass dieser dann bewilligt wird. Es wäre doch toll, wenn zur Wiedereröffnung der Kirche die verlorengegangene Figur im neuen Glanz ihren Platz in der Kirche fände.

So sind wir optimistisch, die letzten wahrscheinlich noch reichlich auftauchenden Probleme in den nächsten Monaten bestmöglich zu lösen. Dann wird sich der enorme Kraftakt gelohnt haben. Die Gemeinde kann dann wieder in einer wunderschönen Kirche Gottesdienst feiern und sich über einen tollen Vorplatz freuen.

Wir werden rechtzeitig informieren, wenn der Termin für den Gottesdienst zur Wiedereröffnung 2027 feststeht! Zudem möchten wir die Ippendorfer und natürlich alle Interessierten zur Eröffnung einladen, um Ihnen St. Barbara als Schmuckstück des Dorfes präsentieren zu können.

Norbert Bruchhausen
(Leiter Bauausschuss St. Barbara)

Die Bürgerstiftung Venusberg informiert

Seit über zehn Jahren sind wir mit unserer Bürgerstiftung Venusberg mit dabei, Solidarität im christlichen Verständnis alltäglich zu leben. Als gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts unterstützen wir nach Kräften das soziale Miteinander auf dem Venusberg und Umgebung. Der Stiftungszweck besteht u.a. in der Förderung der Jugend- und Altenhilfe, der Erziehung, Volks- und Berufsbildung und der Studentenhilfe.

In diesem Sinne unterstützen wir regelmäßig verschiedene Einrichtungen im Bereich Venusberg/ Ippendorf mit Sach- und Geldspenden. Zu den christlichen Feiertagen helfen wir regelmäßig mit bei der Gestaltung von musikalischen Nachmittagen in den hier angesiedelten Seniorenheimen Haus Elisabeth in Ippendorf und Haus Maria Einsiedeln am Haager Weg. Dies geschieht über eine Konzertpatenschaft beim Verein „Yehudi Menuhin Live Music Now e.V.“, der junge Musizierende der Musikhochschule Köln zu den Einrichtungen bringt. Das Echo seitens der Bewohnerinnen und Bewohner ist immer sehr groß; die musikalischen Darbietungen beleben und fördern das Miteinander.

Finanziell unterstützt haben wir die Anschaffung von Spielgeräten für den Katholischen Kindergarten, den Kauf von Einrichtungsgegenständen für das Familienhaus der Universitätsklinik Bonn, von Lernmaterial für die Arbeit der Katecheten sowie von Ausrüstung für die Katholische Junge Gemeinde Venusberg (KJG). Zu den kirchlichen Feiertagen erhalten die hier wohnenden Seniorinnen und Senioren von uns regelmäßig Grußbotschaften und kleine Präsente als Erinnerung daran, dass sie nicht alleine gelassen sind. Seit Mai dieses Jahres beteiligen wir uns finanziell auch am monatlichen Erzählcafé im Café Baran, organisiert von Heike Jakob-Bartels; Teilnehmende erhalten einen Gutschein für ein (Heiß-)Getränk.

Ehrenamtliche MithelferInnen sind willkommen. Man kann auch unsere ehrenamtliche Arbeit fördern, entweder, indem man uns eine finanzielle Spende zukommen lässt, oder, indem man (kostenfrei) ideelles Fördermitglied wird.

Unsere Kontaktdaten sind:
Bürgerstiftung Venusberg, Waldauweg 8,
53127 Bonn; Tel. 0228/210558,
email: buergerstiftung-venusberg@mailbox.org

Spendenkonto: Sparkasse KölnBonn,
IBAN: DE64 3705 0198 1936 7935 10

Cocktails im Advent, zu Weihnachten und Silvester

Immer öfter werden alkoholfreie Drinks nachgefragt. Bei Familienfeiern und in der Gemeinde sind es oft die, die Auto fahren, die kein spannendes Getränk bekommen und sich am Wasser festhalten müssen. Hier finden Sie vier kinderleichte, zum Teil auch für Kinder geeignete Mocktails, die schnell gemixt sind, nach Augenmaß und dem Vorbild dieser Sketch-Notes. Viel Freude dabei!

Bettina Laube-Bruchhausen









Sketch-Notes: Bettina Laube-Bruchhausen

120 Jahre Klösterchen an der Rehfuesstraße

Ein Ort, der zu Poppelsdorf gehört und in der Erinnerung bleibt

Für viele Generationen von Poppelsdorferinnen und Poppelsdorfern ist dieses Haus weit mehr als ein Gebäude. Das „Klösterchen“ in der Rehfuesstraße 32 war Kindergarten, Ort der Begegnung, Anlaufstelle für Kranke und Hilfesuchende und geistliche Heimat. Über Jahrzehnte gehörte es selbstverständlich zum Leben im Stadtteil. Wenige Monate vor dem Jubiläumsjahr 2027 steht das Haus jedoch leer. Im Mai 2026 musste Schwester Scholastika, die letzte der Franziskanerinnen von der ewigen Anbetung aus Olpe, schweren Herzens das Klösterchen und damit ihre jahrzehntelange Heimat Poppelsdorf verlassen. Seither lebt sie im Seniorenheim der Olper Franziskanerinnen in Drolshagen. Damit ist ein langes Kapitel Poppelsdorfer Geschichte zu Ende gegangen.

Von Olpe nach Poppelsdorf

Die Geschichte der Franziskanerinnen in Poppelsdorf begann 1884. Die Schwestern aus Olpe übernahmen die Betreuung einer Kleinkinderschule und die unentgeltliche Pflege armer Kranker. Außerdem betrieben sie eine Nähschule und kümmerten sich um Kinder und Familien. Zunächst lebten sie in einem kleinen Küsterhäuschen bei der alten Poppelsdorfer Kapelle. Die Räume waren eng, einige Schwestern mussten sogar auf Strohsäcken unter dem Dach schlafen.

Als die Verhältnisse zunehmend unzureichend wurden, entstand an der Rehfuesstraße ein neues Haus. 1907 zogen die Schwestern in das St.-Antonius-Haus ein. Das Gebäude mit seinem kleinen Glockentürmchen wurde von den Poppelsdorfern bald liebevoll „Klösterchen“ genannt. Der Name ist geblieben – ebenso die Erinnerung an fast 120 Jahre Ordensleben mitten in Poppelsdorf.

Kindergarten, Krankenpflege und Hilfe für die Menschen

Im Erdgeschoss befand sich zunächst der Kindergarten. Für unzählige Poppelsdorfer Kinder begann hier ein Stück Lebensgeschichte. Doch



Ein trauriges Bild: *Verschlossene Tore und heruntergelassene Rollläden. Das Klösterchen im Dornröschenschlaf.* *Foto: Karl-Heinz Kron*

der Dienst der Franziskanerinnen ging weit über die Kinderbetreuung hinaus. Sie pflegten Kranke, unterstützten Familien, organisierten Kinderspeisungen und übernahmen vielfältige Aufgaben in der Pfarrgemeinde. Auch die Ausleihe der Bücher des Borromäusvereins lag über viele Jahre in ihren Händen. Daraus entwickelte sich später die öffentliche katholische Pfarrbücherei an der Sternenburgstraße.

Besonders in schwierigen Zeiten waren die Schwestern eine wichtige Hilfe. Ihr Wirken war eng mit der Krankenpflege und dem Marienhospital verbunden und prägte das religiöse wie soziale Leben Poppelsdorfs.

1966 musste der Kindergarten wegen des zunehmenden Schwesternmangels schließen. Nach 72 Jahren endete damit die direkte Kinderbetreuung durch die Franziskanerinnen in Poppelsdorf. Das „Klösterchen“ blieb und wurde in den Folgejahren für Mitarbeiter und Gäste des Marien-Hospitals genutzt.

2001: Die Rückkehr der Schwestern

Nach umfangreichen Renovierungen kamen am 24. Oktober 2001 sechs Schwestern zurück ins Klösterchen: Sr. Altraud, Sr. Bergita, Sr. Bonita, Sr. Gertrud, Sr. Otgera und Sr. Scholastika.

Wie lebendig der Konvent noch zwei Jahrzehnte später war, zeigt ein Bericht aus 2007 zum 100-jährigen Bestehen des Hauses. Schwester Regis, die einige Jahre zuvor zum Konvent gestoßen war, nachdem Sr. Bonita an einen anderen Wirkungsort versetzt worden war, sagte damals: „Ich habe ein Leben lang mit Kindern zu tun gehabt und sie immer sehr geliebt". Sie fühlte sich in Poppelsdorf wohl, schätzte die gute Nachbarschaft und war gerne in das Pfarrleben von St. Sebastian eingebunden. Auch den Botanischen Garten wusste sie zu genießen.

Der damalige Bericht endete mit den Worten der Pfarrgemeinde St. Sebastian, die den Jubilarinnen gratulierte: *„Die Pfarrgemeinde St. Sebastian […] ist stolz darauf insgesamt drei Schwesternkonvente in Poppelsdorf zu haben, die am Gemeindeleben teilhaben und tagtäglich im Dienst an Gott und den Menschen das Leben lebenswerter gestalten."*

Zwanzig Jahre später ist die Situation eine gänzlich andere. Von den drei Konventen ist inzwischen keiner mehr übrig geblieben.



St. Antoniuskloster um 1920.

Abschied vom Klösterchen – und von einer langen Tradition

Zu den beiden letzten Bewohnerinnen des Klösterchens gehörte Schwester Bergita. Am 6. Mai 2026 verstarb sie im Alter von 85 Jahren nach schwerer Krankheit. Wie so viele Schwestern vor ihr hatte sie ihr Leben in den Dienst Gottes und der Menschen gestellt.

Das gilt ebenso für Schwester Scholastika. Jahrzehntelang war sie bis 2002 als Krankenschwester und Seelsorgerin im Marienhospital tätig.



Schwester Scholastika im Seniorenheim Drolshagen.
Foto: Karl-Heinz Kron

Anschließend widmete sie sich noch zwölf Jahre lang der Seelsorge in Herz Jesu. Nie hätte sie gedacht, eines Tages die letzte Olper Franziskanerin im „Klösterchen" zu sein.

Am 13. Mai 2026 musste auch sie das Haus verlassen. Die Ordensleitung hatte entschieden, dass eine einzelne Schwester nicht allein in dem großen Haus zurückbleiben sollte. Wie gerne wäre Schwester Scholastika geblieben! Mit ihrem Abschied ging auch die Zeit zu Ende, in der Franziskanerinnen rund 120 Jahre lang in diesem Haus gelebt hatten.

Inzwischen hat Schwester Scholastika im Seniorenheim der Olper Franziskanerinnen in Drolshagen ein neues, wenn auch noch ungewohntes Zuhause gefunden. Doch ihr Herz ist weiterhin in Poppelsdorf. Kaum ein Tag vergeht, an dem die 89-Jährige ihr geliebtes Poppelsdorf nicht vermisst: das Leben im und um das „Klösterchen", die Besuche der Poppelsdorfer, das vertraute Läuten der Glocken von St. Sebastian und den nahezu täglichen Besuch der Heiligen Messe – in der Kirche oder in der Werktagskapelle.

Umso mehr freut sie sich über jeden Kontakt, der die Verbindung zu ihrer alten Heimat lebendig hält: über eine WhatsApp-Nachricht, einen Anruf, einen Brief oder ganz besonders über einen persönlichen Besuch. So bleibt das „Klösterchen" für Schwester Scholastika auch in der räumlichen Entfernung ein Stück Heimat.

Ein Haus voller Erinnerungen

Was bleibt von 120 Jahren? Vor allem die Menschen und ihre Geschichten. Es bleiben die Erinnerungen derjenigen, die als Kinder im „Klösterchen“ betreut wurden, an Schwestern, die Kranke besuchten, Kinder versorgten, Familien unterstützten und für andere da waren. Bis zuletzt kümmerte sich Schwester Scholastika um die Kirchenwäsche und faltete Hunderte Liederzettel für Ostern und Weihnachten. Es bleiben die Begegnungen im Pfarrleben, die Gespräche an der Haustür und vor und nach den Gottesdiensten in St. Sebastian – und das vertraute Bild der Ordensfrauen im Poppelsdorfer Straßenbild.

Und es bleibt ein Haus, dessen Name untrennbar mit dem Stadtteil verbunden ist. Das Besondere am „Klösterchen“ war, dass es nie ein abgeschlossener Ort war, sondern ein Haus mitten im Leben. Die Schwestern lebten dort nicht nur für sich, sondern für die Menschen um sie herum.

120 Jahre – ein Grund zum Danken

2027 jährt sich der Einzug der Franziskanerinnen in das „Klösterchen“ zum 120. Mal. Das Jubiläum ist deshalb weniger ein Anlass, auf ein Gebäude zu schauen, als auf die Menschen, die dort gelebt und gewirkt haben. Viele Schwestern kamen im Laufe dieser Zeit nach Poppelsdorf. Manche blieben nur einige Jahre, andere verbrachten Jahrzehnte ihres Lebens hier. Sie alle haben ihre Spuren hinterlassen.

120 Jahre Klösterchen stehen für 120 Jahre Dienst an Gott und den Menschen. Dafür sind St. Sebastian und ganz Poppelsdorf den Franziskanerinnen von Olpe sehr dankbar.

Vergelt’s Gott!

Neues Leben im Klösterchen?

Viele fragen sich beim Anblick der herabgelassenen Rollläden: Was wird aus dem schönen Haus in ruhiger Lage, mit seiner heimeligen Kapelle unterm Dach und dem Garten, den die Schwestern stets gerne gepflegt haben?

Das Haus wird eine Zukunft haben, über die sich auch die Schwestern freuen werden. Näheres lässt sich heute noch nicht verraten – sicher aber im anstehenden Jubiläumsjahr.

Karl-Heinz Kron



Pfarrkindergarten im Klösterchen.

Katholische Pfarreiengemeinschaft Bonn-Melbtal
Venusberg • Ippendorf • Poppelsdorf

Weihnachten 2026

Heiligabend

Kirche St. Barbara

14.30 Uhr **Weihnachtlicher Gottesdienst für Familien mit Kleinkindern**
Herzliche Einladung zur Kinderchristmette nach Hl. Geist um 16 Uhr
22 Uhr **Christmette, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor**

Kirche St. Sebastian

15.30 Uhr **Kinderchristmette mit Krippenspiel der Kommunionkinder**
17.30 Uhr **Musikalische Vorfeier**
18 Uhr **Christmette**
0 Uhr **ökum. Segen zur Weihnacht**
links auf dem Parkplatz vor der Lutherkirche

Kirche Heilig Geist

16 Uhr **Familienchristmette mit Krippenspiel der Kommunionkinder von Hl. Geist und St. Barbara**
17.30 Uhr **Musikalische Vorfeier**
18 Uhr **Christmette**

www.vip-bonn.de

Katholische Pfarreiengemeinschaft Bonn-Melbtal
Venusberg • Ippendorf • Poppelsdorf

1. Weihnachtstag

Marienhospital	**09.30 Uhr**	**Hl. Messe zu Weihnachten,** festlich gestaltet durch Orgel und Flöte
Heilig Geist	**09.45 Uhr**	**Festhochamt von Weihnachten**
St. Sebastian	**10.45 Uhr**	**Festhochamt von Weihnachten,** weihnachtliche Chormusik von Anton Diabelli - mit dem Kirchenchor
St. Barbara	**11.15 Uhr**	**Festhochamt von Weihnachten,** festlich gestaltet durch Orgel und Flöte
St. Sebastian	**18 Uhr**	**Hl. Messe**

2. Weihnachtstag

St. Sebastian	**10.45 Uhr**	**Hochamt am 2. Weihnachtstag**
St. Barbara	**11.15 Uhr**	**Hochamt am 2. Weihnachtstag,** Robert Jones: Messe in C, weihnachtliche Motetten mit dem Pfarrcäcilienchor
Heilig Geist	**18.30 Uhr**	**Hl. Messe** gestaltet durch Trompete und Orgel als *Missa Romantica* – wir singen viele Weihnachtslieder

Fest der unschuldigen Kinder, Montag 28. Dez.

St. Barbara	**16 Uhr**	**Kindersegnung** für alle Kinder im Pfarrverband

Silvester, Donnerstag 31. Dez.

St. Barbara		**Herzliche Einladung zur Dankmesse zum Jahreswechsel nach Hl. Geist um 17 Uhr**
Hl. Geist	**17 Uhr**	**Dankmesse zum Jahreswechsel** gestaltet durch eine Bläsergruppe
St. Sebastian	**18 Uhr**	**Dankmesse zum Jahreswechsel**
St. Sebastian	**23.30 Uhr**	**Stille Anbetung**

Neujahr, Freitag 1. Jan.

Hl. Geist	**09.45 Uhr**	**Festhochamt zu Neujahr**
St. Sebastian	**10.45 Uhr**	**Festhochamt zu Neujahr**
St. Barbara	**11.15 Uhr**	**Festhochamt zu Neujahr**
St. Sebastian	**18 Uhr**	**Hl. Messe**

www.vip-bonn.de

Laache, fiere, Fasteleer bei der Kolping Feierwehr

Karnevalssitzung am 30. Januar in Poppelsdorf

Die Kolpingsfamilie Poppelsdorf lädt wieder zur Kult-Kolping-Karnevalssitzung ein! Unter dem närrischen Motto „Laache, fiere, Fasteleer bei der Kolping Feierwehr“ verwandelt sich der Pfarrsaal St. Sebastian in der Sternenburgstraße 27 am Samstag, 30. Januar 2027, ab 19 Uhr in eine Hochburg des Poppelsdorfer Fastelovends.

Wenn die Kolping Feierwehr zum närrischen Einsatz ruft, bleibt garantiert kein Auge trocken! Statt Brandherde zu löschen, werden Lachsalven gezündet, statt Schläuche auszurollen, schwingen wir das Tanzbein. Freut euch auf einen stimmungsvollen Abend mit bönnschem Humor, guter Laune und allem, was zu einer echten Kult-Kolping-Karnevalssitzung dazugehört.

Der Kartenverkauf läuft auch in diesem Jahr online – allerdings mit einer Neuerung: Gebucht wird über das neue Buchungsportal EventFrog, zu finden auf www.kolping.poppelsdorf.de. Dort könnt ihr eure Eintrittskarten bequem reservieren und direkt bei der Buchung bezahlen. Die Karten kosten wie gewohnt 20 Euro pro Person.

Wer beim Online-Buchen noch etwas Unterstützung benötigt, muss nicht gleich die Kolping Feierwehr alarmieren: Familie, Freunde oder Bekannte helfen bestimmt gerne beim digitalen Kartenkauf.

Also: Löscht den Alltag, entfacht die Feierlaune und sichert euch eure Plätze! Die Kolping Feierwehr freut sich auf euch – denn bei uns heißt es: Laache, fiere, Fasteleer!

Dreimol Poppelsdorf Alaaf!

Karl-Heinz Kron

Alle singen mit

Liederkranz Poppelsdorf lädt zum Konzert ein

Musik und gemeinsames Singen gehören zur Adventszeit. Deshalb findet am 6. Dezember, dem 2. Adventssonntag, in Poppelsdorf ein kostenloses Mitsingkonzert statt, zu dem Alt und Jung eingeladen sind. Für eine besonders gemütliche und festliche Atmosphäre sorgen Kaffee, Tee oder Saft sowie selbst gebackener Kuchen bei Kerzenschein im festlich geschmückten Pfarrsaal von St. Sebastian.

Schon im Vorjahr bereitete das gemeinsame Singen so viel Freude und war der Saal so gut gefüllt, dass sich der Liederkranz Poppelsdorf zu einer Wiederholung entschlossen hat. Zugleich hoffen wir, damit auch die etwas leere Vereinskasse wieder besser zu füllen.

Der Einlass ist ab 15 Uhr, der Eintritt frei. Am Ausgang freuen wir uns über eine angemessene Spende als Anerkennung und zur Unterstützung unserer Arbeit. Laden Sie auch Verwandte, Freunde und Bekannte ein und freuen Sie sich mit uns auf einen Nachmittag voller Harmonie und vorweihnachtlicher Stimmung.



Wenn der Liederkranz zum Mitsingkonzert bittet, ist der Pfarrsaal voll. *Foto: Christa Kosack*

Christa Kosack



Neues vom Ortsausschuss Ippendorf e.V. und dem Vereinshaus

Der weltliche Ortsausschuss Ippendorf ist seit diesem Jahr ein eingetragener Verein. Drei Jahre vor dem 100-jährigen Vereinsjubiläum hat sich der Verein mit einem verjüngten Vorstandsteam das Ziel gesetzt, alte Traditionen mit neuen Ansätzen zu verbinden. Angelika Zapp, Mutter von zwei Kindern (3 und 6 Jahre), ist als neue Vereinsvorsitzende engagiert beim neuesten Projekt des Ortsausschusses, dem Martinszug am 10. November 2026. Der bunte Laternenzug wurde viele Jahre erfolgreich vom Martinsausschuss der Engelsbachschule organisiert. Der Ortsausschuss Ippendorf e.V. steht dem bewährten Lehrerteam jetzt organisatorisch zur Seite und ist nebenbei erneut für die Gestaltung des Gänsewagens verantwortlich.

Im Dezember wird der Vorstand des Ortsausschusses wieder dafür sorgen, dass der Weihnachtsbaum auf dem Dorfplatz festlich geschmückt ist. Die Kinder der Engelsbachschule basteln wie jedes Jahr Anhänger mit ihren unterschiedlichen Weihnachtswünschen: von „vielen Geschenken“ über „dass mein Opa wieder gesund wird“ bis zu „dass kein Krieg mehr ist“. Am 12. Dezember 2026 wird ab 17 Uhr der „Lebendige Adventskalender“ Station am Weihnachtsbaum auf dem Bernhard-Berzheim-Platz machen. Wir lesen eine Geschichte vor, singen gemeinsam Lieder und unterhalten uns bei Heißgetränken und Plätzchen.

Ab Dezember starten wir dann mit der Haussammlung für den Karnevalszug am 31. Januar 2027, diesmal unter dem Motto: „Nordbrück kapott, de S-Bahn fott – ävver Ippendorfer fiere joot!“ Wir würden uns freuen, engagierte Ippendorferinnen und Ippendorfer zu gewinnen: als Sammelnde oder Teilnehmende beim Zug.

Barbara vom Dorp

Kontakt: Angelika Zapp/Barbara vom Dorp
info@oa-i.de, Tel.: 0228/74824483, www.oa-i.de

Solidarität, die Grenzen überwindet

Schulprojekt in Enugu, Nigeria

Liebe Gemeindemitglieder,

manchmal zeigt sich Solidarität ganz konkret: in Fenstern und Türen, die Schulkindern Schutz bieten. Davon möchte ich erzählen: von einem Schulprojekt in meiner Heimatpfarrei in Enugu, Nigeria, und von Ihrer Hilfe, die dort viel bewegt hat.

Diese Schule liegt mir besonders am Herzen, denn dort bin ich aufgewachsen. Als ich den Melbtal-Gemeinden das Projekt vorstellte, wurden die Kinder noch in einem Rohbau unterrichtet – ohne Fenster und Türen, ungeschützt vor Wind und Wetter. Auch Fliesen- und Putzarbeiten stehen noch aus.

Ich habe Sie um Hilfe gebeten – und Sie haben geantwortet: mit einer Großzügigkeit, die mich tief berührt hat. 10.018 Euro durfte ich voller Freude und Dankbarkeit für das Schulprojekt entgegennehmen.

Aus dieser Hilfe ist etwas Handfestes geworden: In den vergangenen Monaten konnten wir bereits 71 Fenster und 20 Türen einbauen. Die Kinder lernen nun in einer vor Wind und Wetter geschützten Umgebung. Genau darin wird Ihre Solidarität sichtbar.

Für mich ist das eine wunderbare Erfahrung: Zwischen unseren Gemeinden und den Kindern in Enugu liegen viele Kilometer – und doch sind wir einander durch diese Hilfe nahegekommen. Solidarität fragt nicht: „Wie weit ist das weg?“, sondern: „Was können wir füreinander tun?“

Allen, die gespendet und das Projekt unterstützt haben, danke ich von Herzen. Sie haben den Kindern einen geschützteren Ort zum Lernen ermöglicht – das macht im Schulalltag einen großen Unterschied.

Auch die Schülerinnen und Schüler der Bishop Michael Eneja Comprehensive Primary and Secondary School sagen Ihnen Danke. Diesen Dank gebe ich mit großer Freude an Sie weiter.

71 Fenster, 20 Türen – und dahinter so viel Herzlichkeit. Für mich ist das Solidarität, die Grenzen überwindet.

Kaplan
Ezekiel Ifeanyichukwu Oko

Mehr unter 0152-52143935,
okjezi@yahoo.com



Kaplan Ezekiel Ifeanyichukwu Oko mit Schülern in Enugu. *Foto: Oko*

Terminvorschau des Pfarr-Cäcilien-Chors St. Barbara

Der Pfarr-Cäcilien-Chor St. Barbara lädt in den kommenden Monaten zu mehreren musikalischen und karnevalistischen Veranstaltungen ein.

Die Termine im Überblick:



Sonntag, 13. Dezember, 18 Uhr

Adventssingen im Pfarrsaal von St. Barbara
beim lebendigen Adventskalender

Donnerstag, 24. Dezember, 22 Uhr

Christmette am Heiligen Abend, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor.

Samstag, 26. Dezember, 11.15 Uhr

Festhochamt am zweiten Weihnachtstag, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor.

Donnerstag, 31. Dezember, 17 Uhr

Festlicher Dankgottesdienst zum Jahreswechsel der Gemeinden St. Barbara und Heilig Geist in der Kirche Heilig Geist auf dem Venusberg, mit Bläserbegleitung.

Sonntag, 17. Januar, 10.45 Uhr

Mundartmesse in St. Sebastian mit Pfarrvikar Bernd Kemmerling.
Die musikalische Gestaltung übernehmen der Kirchenchor St. Barbara und eine Bläsergruppe.

Freitag und Samstag, 22. und 23. Januar, jeweils 19.30 Uhr

Karnevalistische Abende mit dem Pfarr-Cäcilien-Chor St. Barbara.

Ist da jemand, der mein Herz versteht?

Und der mit mir bis ans Ende geht?
Der mir den Schatten von der Seele nimmt?
Ist da jemand?

Kommen Ihnen diese Worte bekannt vor? Sie stammen aus dem Lied „Ist da jemand?“ von Adel Tawil und drücken perfekt aus, wonach wir uns alle sehnen. Besonders groß ist diese Sehnsucht in Krisensituationen.

Das Universitätsklinikum Bonn (UKB) hat mehr als 1300 Patientenbetten. 2024 wurden dort 54.551 Menschen stationär behandelt. Als Maximalversorger der Region werden hier besonders viele Patientinnen und Patienten behandelt, die sich in teils lebensbedrohlichen Situationen befinden.

Ein Beispiel aus dem Klinikalltag: Frau P. soll am Donnerstag operiert werden. Sie hat Brustkrebs, und vor der Operation ist noch nicht klar, ob es möglich sein wird, ihre Brust zu erhalten. Die behandelnden Ärztinnen und Ärzte sowie das Pflegepersonal haben ihr alles genau erklärt und sich Zeit für sie genommen. Die Familie war zu Besuch und hat Frau P. ermutigt. Und nun?

Nach all der Aufregung und den vorbereitenden Untersuchungen ist es still geworden. Es gibt nichts mehr zu erledigen, aber das Gedankenkarussell dreht sich weiter.

Wie gut wäre es, wenn jetzt jemand da wäre. Jemand, dem Frau P. ihre Ängste anvertrauen könnte, ohne ihre Familie damit belasten zu wollen. Jemand, der zuhört, ihre Angst wahrnimmt und ihre Gefühle aufnimmt und mit ihr aushält. Jemand, der Schweigen aushält, Stille erträgt und auch mit der Ohnmacht umgehen kann.

Das achtköpfige Team der ökumenischen Klinikseelsorge am UKB ist für viele Menschen genau dieser Jemand. Um noch mehr Patientinnen und Patienten ein Gesprächsangebot machen zu können, hat sich das Team für das Pilotprojekt „Ehrenamtliche in der Klinikseelsorge“ entschieden.

Wenn Sie Lebenserfahrung und Offenheit für religiöse und existenzielle Fragen mitbringen, krisenerprobt, belastbar, empathisch und kontaktfreudig sind, sich auf andere Menschen einlassen können und fremde Lebensentwürfe respektieren, dann freuen wir uns darauf, Sie kennenzulernen. Wenn Sie außerdem Zeit und Lust haben, sich ehrenamtlich zu engagieren, sind Sie bei uns richtig.



Das Team der ökumenischen Klinikseelsorge UKB. *Foto: Klinikseelsorge*

Wir bieten Ihnen eine qualifizierte Ausbildung in einer Gruppe. Ein wichtiger Teil der Ausbildung ist die Auseinandersetzung mit der eigenen Lebensgeschichte, persönlichen Krisen und deren Bewältigung. Ebenso geht es darum, die eigenen Gefühle in der Begegnung mit Patientinnen und Patienten wahrzunehmen und zu reflektieren. Sie lernen zu unterscheiden, was zu Ihnen selbst und was zu Ihrem Gegenüber gehört. Auch das Thema Abgrenzung ist ein wichtiger Bestandteil der Qualifizierung.

Die Ausbildung umfasst unter anderem:

- Selbstreflexion und Auseinandersetzung mit der eigenen Lebensgeschichte
- Grundlagen der Gesprächsführung
- das Verständnis von Seelsorge und Spiritualität
- psychologische und theologische Grundlagen für die Begleitung bei Krankheit, Sterben und Trauer
- den Umgang mit religiösen und existenziellen Fragen
- Einblicke in die Strukturen und Abläufe des Universitätsklinikums Bonn

Der Kurs beginnt mit einem gemeinsamen Wochenende vom 19. bis 21. Februar 2027. Anschließend finden bis Ende August 2027 wöchentliche Treffen sowie vier Samstage statt. Zum Ausbildungskurs gehört außerdem eine Hospitationsphase.

Auch nach der Ausbildung lassen wir Sie nicht allein. Regelmäßige Austauschtreffen, Besinnungstage und Fortbildungen stärken den Zusammenhalt in der Gruppe und bieten Gelegenheit, Erfahrungen zu teilen und sich gemeinsam weiterzuentwickeln.

Die Ausbildung ist für Sie selbstverständlich kostenlos. Nach erfolgreichem Abschluss der Qualifizierung wünschen wir uns eine zweijährige Mitarbeit in der Klinikseelsorge am UKB. Der ehrenamtliche Dienst umfasst in der Regel einige Stunden pro Woche auf einer festen Station des Universitätsklinikums.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen und sich für dieses sinnstiftende und zugleich anspruchsvolle Ehrenamt interessieren, freuen wir uns darauf, Sie kennenzulernen.

Für Fragen, weitere Informationen zur Ausbildung und ein persönliches Kennenlerngespräch wenden Sie sich gerne direkt an unsere Engagementförderin Regina Flackskamp.

Telefon: 01520-4941873
E-Mail: Regina.Flackskamp@ukbonn.de



Dreikönigssingen 2027

Die Sternsinger bringen den Segen in die Häuser

Anfang Januar 2027 machen sich wieder zahlreiche Kinder und Jugendliche auf den Weg, um auch in unseren Gemeinden den Segen Christi in Form der Zeichen 20 + C + M + B + 27 in die Häuser zu bringen. In Liedern und gereimten Versen berichten sie vom Wunder der Heiligen Nacht und sammeln zugleich Geld für Hilfsprojekte weltweit.

Liebe Mitchristen in St. Barbara und Heilig Geist,

wir sind sehr dankbar, dass wir in den vergangenen Jahren regelmäßig mehr als 550 Haushalte besuchen und segnen durften. 2026 konnten wir zudem insgesamt 15.745 Euro an das Kindermissionswerk überweisen!

Der Aufwand, vor allem für das Verteilen der vielen Briefe und das Schreiben der Spendenquittungen, ist zugleich deutlich gestiegen. Daher wollen auch wir die neuen Technologien stärker nutzen. Deshalb bitten wir Sie:

Wenn Sie in Ippendorf oder auf dem Venusberg wohnen und im Januar 2027 den Besuch der

Sternsinger wünschen, tragen Sie sich bitte in unsere Online-Tabelle ein. Die weiteren Informationen, beispielsweise die Ankündigung des genauen Besuchstermins, erhalten Sie dann per E-Mail.

Folgen Sie diesem Link:
https://t1p.de/Sternsingen-VIP-Bonn

Bitte teilen Sie uns auch mit, falls Sie keinen Besuch mehr wünschen. Alternativ sprechen Sie bitte auf unseren Anrufbeantworter und nennen Sie Ihren Vor- und Nachnamen sowie Ihre vollständige Adresse. Dann erhalten Sie auch weiterhin einen Brief mit allen wichtigen Informationen in Papierform.

Anrufbeantworter: 0228 / 22 70 198

Wir freuen uns über Ihre kurze Rückmeldung und auf einen Besuch bei Ihnen vom 6. bis 10. Januar 2027. Im Dezember erhalten Sie Ihren individuellen Termin per E-Mail oder Brief.

Vielen Dank und freundliche Grüße
für die Sternsinger auf dem Berg
Familie Bahrouz

***Hinweis zum Datenschutz**: Ihre Adressdaten werden für die Sternsingeraktion von Dirk Bahrouz privat gespeichert und nicht weitergegeben (Kontakt: Bahrouz@gmx.net). Wenn Sie keinen Besuch wünschen, löschen wir Ihre Kontaktdaten selbstverständlich umgehend aus unserer bisherigen Liste und anschließend auch vollständig aus der aktuellen Umfrage.*

Ruf doch mal wieder an

VIP bricht eine Lanze für den persönlichen Kontakt

Wir sind bestens vernetzt. Eine WhatsApp-Nachricht ist schnell geschrieben, ein Foto verschickt, eine Frage in die Gruppe gestellt. Termine werden abgestimmt, Informationen geteilt und Verabredungen getroffen. Das ist praktisch und aus unserem Alltag kaum noch wegzudenken.

Aber manchmal frage ich mich: Ersetzen wir mit unseren Nachrichten nicht gelegentlich das persönliche Gespräch? Wann haben wir zuletzt jemanden angerufen, einfach nur, um zu fragen: „Wie geht es dir eigentlich?“ Nicht, weil wir etwas organisieren müssen, sondern weil uns der andere Mensch wichtig ist.

Ein Anruf, ein Besuch oder ein Gespräch bei einer Tasse Kaffee kann manchmal mehr bewirken als viele Nachrichten. Man hört nicht nur, was jemand sagt, sondern auch, wie es ihm geht. Man merkt, wenn etwas bedrückt, und kann nachfragen. Und manchmal ist es schon eine große Hilfe, wenn jemand einfach zuhört.

Solidarität beginnt oft ganz unscheinbar damit, dass wir einander wahrnehmen und uns Zeit füreinander nehmen.

In unseren Gemeinden erleben wir viele Beispiele dafür. Da sind Menschen, die Veranstaltungen vorbereiten, Tische und Stühle aufstellen, Kuchen backen, Getränke besorgen oder nach einem Fest wieder aufräumen. Andere springen ein, wenn Hilfe gebraucht wird, übernehmen Verantwortung oder kümmern sich darum, dass al-



Es ist doch mal schon, die Stimme eines anderen am Telefon zu hören. *Foto: Ivan S./Pexels*

les funktioniert. Vieles davon geschieht selbstverständlich und oft im Hintergrund. Doch ohne diese Menschen wäre unser gemeinschaftliches Leben nicht möglich.

Solidarität zeigt sich aber nicht nur dort, wo viele Hände gebraucht werden. Sie beginnt schon beim Blick für den Menschen neben uns. Wer sitzt bei einer Veranstaltung allein? Wer ist neu dabei und kennt noch niemanden? Wer war lange nicht mehr da? Manchmal braucht es nur eine freundliche Ansprache, eine Einladung an den eigenen Tisch oder die Frage, ob man sich einmal auf einen Kaffee treffen möchte. So wird aus einer Gruppe eine Gemeinschaft, in der Menschen sich willkommen fühlen können.

Und damit sind wir mitten in der Weihnachtsbotschaft. Gott wird Mensch. Er bleibt nicht auf Abstand, sondern kommt uns nahe. Er teilt unser Leben und begegnet uns auf Augenhöhe. Das ist mehr als eine schöne Geschichte, die wir jedes Jahr an Weihnachten hören. Es ist auch eine Einladung, unser eigenes Miteinander zu überdenken.

Wie nahe sind wir unseren Mitmenschen? Nehmen wir uns Zeit für ein Gespräch, auch wenn der Terminkalender voll ist? Fragen wir nach, wenn jemand unsere Unterstützung braucht? Sind wir bereit, nicht nur bei großen Aktionen mitzuhelfen, sondern auch im Kleinen aufmerksam zu sein?

Vielleicht müssen wir dafür gar nicht viel verändern. Vielleicht fangen wir einfach damit an, gelegentlich wieder zum Telefon zu greifen, statt nur eine Nachricht zu schreiben. Vielleicht besuchen wir jemanden, den wir lange nicht gesehen haben. Vielleicht laden wir beim nächsten Gemeindetreffen bewusst einen Menschen ein, der sonst allein bleibt. Oder wir fragen nicht nur, wer bei der nächsten Veranstaltung helfen kann, sondern auch, wie es den Menschen geht, die sich sonst immer für andere einsetzen.

WhatsApp und andere digitale Möglichkeiten sind dabei keineswegs das Problem. Sie können Kontakte erleichtern und Menschen miteinander verbinden. Entscheidend ist, was wir daraus machen: Bleibt es beim schnellen Austausch von Informationen, oder entsteht daraus echte Begegnung?

Die Weihnachtszeit erinnert uns daran, dass Menschlichkeit dort beginnt, wo wir uns aufeinander einlassen. In der Familie, unter Freunden, in der Nachbarschaft, in unserer Gemeinde und in unseren Vereinen. Nicht jeder kann alles tun. Aber jeder kann etwas beitragen: ein offenes Ohr, eine helfende Hand, ein freundliches Wort oder ein wenig Zeit.

Vielleicht ist das ein guter Vorsatz für das kommende Jahr: nicht nur miteinander vernetzt zu sein, sondern wirklich miteinander in Verbindung zu bleiben.

Gott kommt uns nahe. Kommen wir einander auch ein Stück näher. Manchmal beginnt das ganz einfach mit den Worten: Ruf doch mal wieder an!

Karl-Heinz Kron

Seniorenkaffee



Bericht aus Ippendorf

Eine richtige Herzensangelegenheit ist im Laufe der langen Jahre der Seniorenkaffee St. Barbara geworden. Jeden zweiten Mittwoch im Monat ist es uns eine große Freude, den Seniorinnen und Senioren ein paar schöne Stunden zu bereiten.



Um 15 Uhr beginnt der Nachmittag, Treffpunkt ist das Jugendheim hinter der St. Barbara-Kirche auf der Röttgener Straße. Bei immer (!) selbst gebackenem Kuchen und Kaffee beginnt der gemütliche „Klaaf“, bei dem alle gerne mitmachen. Später gibt es ein Gläschen Wein.

Sehr beliebt sind auch unsere Halbtagsfahrten. Im April und im September treffen wir uns am EDEKA, Röttgener Straße, und dann geht´s um 13 Uhr los. Wenn jemand fragt: „Wohin?“, ist die Antwort: „Ins Blaue“! Ziele sind zum Beispiel die Eifel, die Mosel, der Rhein, und die Resonanz ist ausnahmslos positiv. Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist so groß, dass wir nur nach vorheriger Anmeldung starten können. Wir sind in der Regel eineinhalb Stunden unterwegs und kehren zum Kaffeetrinken ein. Gelegenheit einen Spaziergang zu machen besteht immer, der Aufenthalt vor Ort ist reichlich bemessen.

Anschließend geht´s wieder Richtung Heimat, aber nur in „Richtung“ Heimat. Denn bevor wir Ippendorf erreichen, kehren wir noch in ein Lokal ein, das auf unserem Weg liegt. Ein gemeinsames Abendessen ist der Abschluss unserer Tour. Meistens sind wir gegen halb neun oder neun Uhr wieder in Ippendorf. Unsere freundlichen Busfahrer halten dann zum Aussteigen an verschiedenen Stellen.



Fotos: Vera Severin

Wir machen das alles sehr, sehr gerne und werden auch in Zukunft zur Stelle sein, wenn es um den Seniorenkaffee geht. Wir, das sind Dorothee Schlipphacke, Hedwig Simon, Waltraud Pflüger, Marga Derks, Marita Heinzen, Birgit Marx und ich.

Sollte mal extra Hilfe nötig sein, finden sich immer wieder freundliche „Nothelfer“, denen hiermit auch herzlich gedankt sein soll. Ebenfalls ein herzliches Dankeschön an unsere tollen Kuchenbäckerinnen, die immer dabei sind und uns unterstützen.

Doch ohne unsere Seniorinnen und Senioren gäbe es auch keinen Seniorenkaffee. Bleiben Sie uns treu und bringen Sie gerne noch Gäste mit. Wir machen mit Freude weiter.

Vera Severin





Kartenbestellung

für die karnevalistischen Abende des Pfarr-Cäcilien-Chors St. Barbara

Die karnevalistischen Abende des Pfarr-Cäcilien-Chors
sind im nächsten Jahr am:

Freitag, 22. Januar
Samstag, 23. Januar

Karten können bestellt werden unter folgender E-Mail-Adresse:

KartenbestellungPCC@Vip-Bonn.de

ab 1. Dezember
zum Preis von 20 Euro pro Person.

Folgende Angaben sind zur Kartenbestellung erforderlich:

- Name des Bestellers mit postalischer Adresse und Telefon
- Datum der gewünschten Veranstaltung
- Anzahl der Personen mit Namen

Die Karten werden im Januar zugeteilt,
nähere Informationen dazu
versenden wir dann zeitnah per E-Mail.

Später eingehende Bestellungen setzen wir gerne auf die Warteliste.

Ansprechpartner: Günther Besseler
Rückfragen bitte nur über die oben genannte E-Mail-Adresse.

Gerechtigkeit und Frieden – 100 Jahre Weltgebetstag

So lautet der offizielle deutschsprachige Titel für den Weltgebetstag 2027.

Zum Jubiläum richtet sich der Blick nicht wie gewohnt auf ein einzelnes Land, sondern auf die weltweite Weltgebetstags-Bewegung. Deswegen wurde die Liturgie vom Internationalen Komitee verfasst. Anstelle eines einzigen Liturgielandes oder Lebensgeschichten von Frauen steht die Geschichte des WGT im Mittelpunkt.

Das Jubiläum inspirierte die libanesische Künstlerin zum Titelbild *„River of Prayer – Strom des Gebets“*. Es zeigt sieben Frauen aus aller Welt, die jeweils unterschiedliche Kulturen und die sieben Regionen des Weltgebetstag repräsentieren: Afrika, Asien, Europa, Nordamerika und Karibik, Lateinamerika, Naher und Mittlerer Osten sowie Pazifik.

Im Zentrum des Kunstwerks fließt ein Fluss, der die lebendige, fortwährende Gegenwart Gottes symbolisiert. Sanft umgibt er die Frauen und verbindet sie zu einer Gemeinschaft in einem Geist.

Die Künstlerin möchte mit ihrem Bild ihre Verbundenheit mit dem Anliegen und der Vision des Weltgebetstags in besonderer Weise zum Ausdruck bringen.

Der Weltgebetstag entstand aus der Frauenmissionsbewegung des 19./20. Jahrhunderts. Es waren mutige Frauen, die gemeinsam beteten, voneinander lernten und schließlich handelten. Frauen, die den Blick nicht abwandten, sondern sich den Ungerechtigkeiten und Nöten der Welt stellten und darauf antworteten. Zuerst im Gebet, dann im konkreten Tun. So wurde von Anfang an das Leitmotiv der Bewegung lebendig: *„Informiert beten – betend handeln.“*

Im Jahr 1927 wurde erstmalig international ein Weltgebetstag von christlichen Frauen unterschiedlicher Konfessionen gefeiert. Schon damals verband ihn eine starke Sehnsucht nach Frieden, Versöhnung und globaler Solidarität, die selbst Weltwirtschaftskrise und Krieg nicht



Das Titelbild
„River of Prayer – Strom des Gebets“
wurde von der libanesischen
Künstlerin Shams Saad gestaltet

stoppen konnten. Die Frauen aus der Geschichte des Weltgebetstags setzten Zeichen für Frieden und Versöhnung. Sie kämpften für die Gleichberechtigung von Frauen in Kirche und Gesellschaft.

Mit der wachsenden ökumenischen Öffnung – besonders nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil – wurde der WGT zu einem weltweiten Netzwerk christlicher Frauen, das 1968 im Internationalen Komitee seinen organisatorischen Rahmen fand.

Bis heute prägt der Grundsatz des „informierten Betens und betenden Handelns“ die Bewegung: Frauen überschreiten konfessionelle, kulturelle und nationale Grenzen, um gemeinsam für Gerechtigkeit, Frieden und weltweite Teilhabe einzutreten. Ferner macht der WGT neugierig auf Leben und Glauben in anderen Ländern und Kulturen.

Der Weltgebetstag öffnet den Blick in die Welt und überrascht mit Einblicken in Länder, die meist unter dem Radar der medialen Berichterstattung stehen.

Ein wichtiges Zeichen der Solidarität beim Weltgebetstag ist die Kollekte aus den Gottesdiens-

ten. Sie kommt vor allem Frauen- und Mädchenprojekten weltweit zu Gute.

Im Jubiläumsgottesdienst am 05. März 2027 halten wir Rückschau und folgen dem ***„Strom des Gebets“*** durch ein Jahrhundert bewegter Geschichte, angereichert durch Zeugnisse starker WGT-Frauen, die den Weg unserer Bewegung prägten. In einem historischen Überblick in der Liturgie mit Erzählungen und Liedern erfahren wir, wie Gebete, Glauben und Solidarität über Generationen hinweg in jeden Winkel der Welt getragen wurden.

Das hundertjährige Jubiläum des Internationalen Weltgebetstags lädt uns ein, diesen Meilenstein zu feiern, indem wir zwei Stimmen aus der Heiligen Schrift hören, deren Lieder von einem Gott singen, der die Welt verwandelt, und die auch heute noch nachklingen – es sind die Stimmen von Hanna im 1. Buch Samuel (1. Samuel 2, 1-10) und von Maria in Lukas 1 (Lukas 1, 39-55).

In dieser historischen Feier wollen wir uns von Hannas Mut und Marias Glauben inspirieren lassen, ihre alten Lieder anstimmen und verkünden, dass Gott die Niedrigen aufrichtet, die Hungrigen sättigt und einer von Konflikten zerrissenen Welt Frieden bringen kann.

Die Gebete dieser Frauen wollen uns ermutigen, unsere eigenen Fragen und Erfahrungen in den Dialog mit diesen alten Texten zu bringen und daraus neue Perspektiven für die Herausforderungen unserer Zeit zu gewinnen.

„Würde es den Weltgebetstag nicht geben, müsste man ihn erfinden. Das gilt heute mehr denn je“, davon ist die Journalistin Katja Dorothea Buck angesichts zunehmender Gewalt und Klimakrisen in der Welt überzeugt. Im Auftrag des deutschen Weltgebetstags-Komitees hat sie in den letzten Jahren mehrere Recherchereisen unternommen. Als Teil dieser lebendigen, weltweiten ökumenischen Frauen-Bewegung wollen wir dieses großartige Erbe des Informierten Betens und des Betenden Handelns fortsetzen und den Fluss des Gebetes weiterfließen lassen in zukünftigen Generationen.

Und als Teil dieser einzigartigen Gebetskette lasst uns gemeinsam an diesem historischen Tag, dem 5. März, einen Gottesdienst ökumenischer Vielfalt und christlicher Einheit feiern, und lassen Sie sich begeistern für unsere ökumenische Basisbewegung.

Der ökumenische Gottesdienst findet in diesem Jahr in St. Barbara um 17.30 Uhr statt.

Das kfd-Stadtdekanat Bonn bietet einen Studiennachmittag zum Jubiläums-WGT mit dem Titel *„Für Gerechtigkeit und Frieden – 100 Jahre Weltgebetstag“* am Samstag, dem 30. Januar 2027, von 14 Uhr bis 18 Uhr im Pfarrjugendheim St. Barbara, Röttgener Str. an.

Im Fokus stehen neben Highlights der WGT-Geschichte das Lied der Hanna (1 Sam 2,1-10) und das Magnificat (Lk 1,39-55). Und wir werden uns ausführlich mit der Gottesdienst-Ordnung und Gestaltungsmöglichkeiten für den Gottesdienst beschäftigen.

Anmeldung bei Nawal Obst, Tel: 0228/28 51 30 oder per Mail: nawal.obst@gmx.de

Nawal Obst

Quelle: Material des Weltgebetstages

Tag der offenen Tür

Schützengesellschaft Ippendorf

Unser Tag der offenen Tür am 30.08.2026 war wieder ein voller Erfolg. Zahlreiche Gäste nutzten die Gelegenheit, unseren Schießsport mit dem Luftgewehr kennenzulernen und selbst einmal ihr Können auszuprobieren.

Neben dem Sport standen auch unsere Jugendarbeit und die karitativen Aktivitäten im Mittelpunkt. Viele Besucher kamen mit uns ins Gespräch und zeigten großes Interesse an unserem Vereinsleben.

Das Wetter hielt den ganzen Tag trocken und sorgte für beste Bedingungen. Bei Gegrilltem mit Salaten sowie Kaffee und Kuchen verbrachten viele Interessierte, Freunde und Unterstützer des Vereins einige gemütliche Stunden auf unserer Anlage. Es wurde viel gelacht, erzählt und gemeinsam Zeit verbracht. Besonders freuten wir

uns darüber, dass auch viele Familien unser Angebot nutzten.

Für die jüngeren Gäste wurde das beliebte Biathlonschießen mit dem Lasergewehr angeboten. Außerdem beteiligten sich mehrere Gäste am Wertpreisschießen. Drei Teilnehmer durften sich dabei direkt über einen Gutschein als Gewinn freuen.

Ein besonderer Höhepunkt war die Ermittlung des neuen Bürgerkönigs 2027. Vier Bewerber stellten sich dieser spannenden Herausforderung. Nach der Einweisung durch unsere Schießwarte begann der Wettbewerb. Während auf dem Schießstand konzentriert gezielt wurde, fieberten die Zuschauer draußen gespannt mit. Mit dem 77. Schuss fiel schließlich das letzte Rumpfteil des Vogels.

Das nötige Quäntchen Glück und die ruhige Hand hatte in diesem Moment Hilmar Asseuer. Er setzte den entscheidenden Treffer und sicherte sich damit die Würde des Bürgerkönigs 2027. Wir freuen uns auf ein schönes Jahr mit ihm.

Schützengesellschaft Ippendorf
Sylvia Thomsen



Hilmar Asseuer, Bürgerkönig 2027 und Barbara Schöneseifen, stellv. Schießwart.



Wertpreisschießen.



Tag der offenen Tür..

Fotos: Sylvia Thomsen



Solidarität – Gott wird Mensch

Im finstern Tal der Weltenschwere,
wo jeder Mensch sich selbst erkürt,
entstand ein Ruf aus weiter Leere,
der tief das Herz der Schöpfung rührt.

Nicht Thron, nicht Macht,
nicht goldne Hallen,
nicht ferner Glanz im Sternenzelt –
Er hörte unsre Stimmen schallen
und stieg herab in diese Welt.

Gott selbst legt ab das Kleid der Ehren,
wird Fleisch und Blut, wird schwach und klein,
um uns das Tragen zu belehren,
um Bruder uns und Freund zu sein.

Er teilt das Brot mit den Verstoßnen,
er weint mit denen, die im Schmerz,
reicht seine Hand den Hoffnungslosen
und heilt das tief verwundne Herz.

Das ist die wahre Kraft der Liebe,
die keine Mauern mehr erfährt:
Dass keiner einsam rückwärts bliebe,
weil Gott sich uns als Mensch beschert.

So lasst uns gehen auf seinen Wegen,
den Blick geschärft für fremde Not,
und füreinander werden Segen

In Solidarität, wie Gott sie bot.

Elke Bey

Musik und Geschichten an der Krippe

Die schöne Tradition, sich in der Weihnachtszeit
an der Krippe von St. Barbara zu treffen,
soll auch im kommenden Jahr wieder aufgenommen werden.

Herzliche Einladung zu
Musik und Geschichten an der Krippe
am 10. Januar um 16 Uhr
im Pfarrjugendheim St. Barbara

Hast du ein Musikstück für Weihnachten geübt oder ein Weihnachtsgedicht gelernt und möchtest es gerne noch einmal vortragen? Kennen Sie eine schöne Weihnachtsgeschichte oder ein -gedicht oder spielen Sie ein Instrument oder können Weihnachtslieder begleiten? Dann bist du/sind Sie herzlich eingeladen mitzuwirken.

Der Pfarrausschuss von St. Barbara freut sich über zahlreiche Beiträge!
Anmeldungen bitte bis zum 23.12.26 an:
Andrea Stader, Telefon 284508



Foto: Hildegard Blanke

Spendenübergabe Schützengesellschaft Ippendorf

Zu unserer Veranstaltung „Tanz in den Mai“ sammelten die aufgetretenen Live Bands sowie die Schützengesellschaft Ippendorf Spenden für den Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst Bonn. Dabei kamen 1.350,50 € zusammen, die nun offiziell übergeben wurden. Am 2. August 2026 überreichten Martin vom Dorp, als Vertreter der Musiker und unser Kaiserpaar Hein und Margret Engels, als Vertreter der Schützengesellschaft Ippendorf, einen symbolischen Scheck an Thomas Meier, den Vertreter des Kinder- und Jugendhospizdienstes Bonn. Herr Meier bedankte sich herzlich und wird mit den Spendengeldern eine gute Verwendung in der Organisation finden.

Schützengesellschaft Ippendorf
Sylvia Thomsen



Spendenübergabe: Martin vom Dorp, Thomas Engels, Margret Engels, Hein Engels. *Foto: Sylvia Thomsen*

Herzliche Einladung zur Kindersegnung in der Pastoralen Einheit „Katholisch in Bonn Süd-West“

Liebe Kinder, liebe Eltern unserer Kinder, liebe Großeltern, Paten und Erwachsene,

auch in diesem Jahr laden wir alle Kinder zu unserer Kindersegnung ein, dieses Mal zum ersten Mal für die Pastorale Einheit „Katholisch in Bonn Süd-West“.

Doch was heißt segnen? Jemanden segnen heißt nichts anderes als, im Auftrag Gottes, jemandem etwas Gutes zuzusprechen. Dieses kann zum Beispiel in Form eines Gebetes geschehen. Durch Worte kann man sehr gezielt ausdrücken, was man Gutes über das Kind und die Familie aussprechen möchte z.B. Gesundheit, Freude, Frieden, Liebe, Glauben und vieles mehr.

Für diese Segnung der Kinder finden wir im Handeln Jesu Christi selbst ein lebendiges Zeugnis: In Markus 10,13 - 16 steht geschrieben: *„Eines Tages brachten einige Eltern ihre Kinder zu Jesus, damit er sie berühren und segnen sollte. Doch die Jünger wiesen sie schroff ab. Als Jesus das sah, war er sehr ärgerlich und sprach: Lasset die Kinder zu mir kommen! Hindert sie nicht daran! Denn das Reich Gottes gehört Menschen wie ihnen. […]. Dann nahm er die Kinder in die Arme, legte ihnen die Hände auf und segnete sie.“*

Und genau dies wird in der Kindersegnung am Tag der Unschuldigen Kinder, am 28.12.2026, um 16.00 Uhr in der Ausweichkirche St. Barbara-Ippendorf geschehen. Jedes Kind und jeder Jugendliche, der oder die möchte, erhält in diesem Gottesdienst den Segen.

Wir freuen uns, wenn viele Kinder und Jugendliche kommen, denen wir an diesem Tage die Hände auflegen könnten und sie im Auftrag Jesu segnen dürften.

Wir freuen uns auf euch und Jesus freut sich erst recht, im Namen der Seelsorger

euer Diakon Paul Georg Kirschner.

Das Fenster „Koinonia“ in der St. Barbara-Kirche in Ippendorf

Gemeinschaft in der Weltkirche, der Ortskirche und der Gemeinde

Das Konzept der modernen Glasfenster von St. Barbara wurde auf Wunsch von Pfarrer Johannes Blum (Ippendorf 1959-1964) begonnen. Eine Haussammlung, die der Kirchenvorstand durchführte, ergab großzügige Spenden der Ippendorfer und ermöglichte die Chorfenster. Pfarrer Blum wünschte sich die Vision des Heiligen Johannes aus der Geheimen Offenbarung: das Himmlische Jerusalem. Bis 1979 waren die Fenster der Querschiffe wegen des Krieges zugemauert. Weigmann entwarf für den Vierpass des nordöstlichen Fensters die Heilige Barbara, die Patronin der Pfarrkirche und für das südwestliche Fenster den Heiligen Petrus in Ketten, da das Fenster auf die Lengsdorfer Pfarrkirche zeigt, die langjährige Mutterkirche der Ippendorfer Gemeinde. 1995 wurden die Seitenschifffenster erneuert, auch hierfür lieferte Weigmann die Entwürfe, die die Wesenszüge der christlichen Gemeinde zeigen: Martyria (das Glaubenszeugnis), Diakonia (die Bewährung des Glaubens in der Liebe), Liturgia (die Feier des Glaubens in gottesdienstlichen Versammlungen) und Koinonia (das Miteinander all dieser Aufgaben der Gemeinde in Gemeinschaft und Solidarität). Das Koinonia-Fenster ist Thema dieses Beitrags, da es gut in die Zeit des Advents passt, die Zeit des Schenkens, der Gemeinschaft und der Menschwerdung Gottes.

Das griechische Wort „koinonia“ fasst die drei übrigen, oben genannten, Wesenszüge der Kirche für das Leben der Weltkirche und der Gemeinde zusammen. Wie in allen Fenstern zu den Wesenszügen der Gemeinde sind biblische Ereignisse und Bilder aus dem aktuellen Erleben der Gemeinde aufeinander bezogen. Eine aufmerksame Betrachtung mit Muße und Zeit lohnt also und kann inspirieren.

Menschen mit Handicap, im Rollstuhl, arm und ohne Nahrung tragen Flammen des Pfingstwunders genauso wie über ihnen die Aposteln zum ersten Pfingstfest, zur Kirchengründung. Dazwischen befinden sich Laien und Priester, Bischöfe und schließlich Papst Johannes XXIII (1958-1963), der die Offenheit der Kirche gegenüber allen Religionen und Menschen der Welt symbolisiert. Unter dem gotischen Spitzbogen steigen die Flammen des Pfingstfestes weiter auf zu Jesus Christus und Maria.

Das rechte Fensterfeld zeigt Menschen, die sich in oder aus den Weltkirchen zusammenfinden zur Gemeinschaft und in gegenseitiger Zuneigung. Im Mittelfeld darüber folgt mein Lieblingsbild: die Darstellung der verschiedenen Weltreligionen mit Vertretern des Islam, einem orthodoxen Metropoliten, einem Juden und einem Christen. In der Erklärung „Nostra Aetate“



Linke und rechte Seite des Koinonia-Fensters.

(II.Vatikanum, 1965) zum Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen formuliert das Zweite Vatikanische Konzil, angeregt durch Papst Johannes XXIII., dass die Katholische Kirche nichts von dem ablehnt, was in diesen Religionen wahr und heilig ist, dass – neben der Wahrheit, auf der sie in der Nachfolge Jesu Christi bestehen müsse – , jede Religion „einen Strahl der Wahrheit“ erkennen lasse (NA, 2).

Die Flammen des Pfingstwunders finden sich also auf den Köpfen aller Vertreter der Weltreligionen, auf weiteren Menschen darüber und auf dem Haupt von Adolf Kolping (1813-1865). In ihm ist die Koinonia-Botschaft konkret zusammengefasst: Er führte vor allem junge Menschen zu den Werten des Lebens in der Kirche. Durch seinen Gesellenverein hat er ein Beispiel gegeben für die Gemeinschaft der Glaubenden und die solidarische soziale Gerechtigkeit als Anspruch der Christen. Was für ein schönes Kompliment für die Kolping-Gemeinschaft Poppelsdorf in einem Ippendorfer Fenster!

Die weltoffene und sozial anspruchsvolle Botschaft des Koinonia-Fensters kann – meine ich – für eine Gemeinde inspirierend sein. Wenn Sie auf weitere Fenster und Entdeckungen in der Kirche St. Barbara gespannt sind, sprechen Sie mich und meinen Mann, Norbert Bruchhausen, an. Gerne können wir gemeinsam die Fenster entdecken und über die Botschaft sprechen, wenn die Baustelle den Zugang erlaubt.

Bettina Laube-Bruchhausen

Quellen: Helmut Heinemann. Die Glasfenster der Katholischen Pfarrkirche St. Barbara Ippendorf. 1995. Druckerei Schöneseifen Bonn-Ippendorf.

Nostra Aetate (Unser Jahrhundert). Erklärung des II. Vatikanischen Konzils über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen, Artikel 2.1965



Dreipass des Koinonia-Fensters.

Fotos: Bettina Laube-Bruchhausen

Wind, Wellen und eine richtig starke Gemeinschaft

Segeltörn 2026 auf dem IJsselmeer

Sechs Tage auf der Sterrenwind, 27 geniale Menschen, jede Menge Wind um die Nase und eine Gemeinschaft, die gewachsen ist: Eine Woche lang waren die Jugendlichen aus „Katholisch in Bonn-Südwest“ gemeinsam mit Markus Vilain und Sebastian Kron auf dem IJsselmeer unterwegs. Der Segeltörn 2026 war voller Abenteuer, Begegnungen, Spiel und Tiefgang – und vor allem voller Menschen, die diese Woche zu etwas ganz Besonderem gemacht haben.

Mit an Bord waren auch David, der junge Skipper, und Malinka, die frohe Matrosin. Die beiden haben das Schiff nicht nur sicher durch Wind und Wetter begleitet, sondern der Gruppe eine wunderbare Zeit auf der Sterrenwind bereitet. Gemeinsam wurden die Segel gesetzt, das IJsselmeer erobert und bei ganz unterschiedlichen Bedingungen wurde richtig genial gesegelt.

Doch ein Segeltörn besteht aus mehr als Wind und Wellen. Zusammen kochen, einkaufen, das Programm gestalten, sich mit eigenen Ideen einbringen oder die Mechanik des Schiffes reparieren – wo Hilfe gebraucht wurde, haben alle mit angepackt. Und wo Zeit war, wurde gespielt –

ausgiebig, begeistert und manchmal bis spät in die Nacht hinein.

Legendäre Runden des selbst gestalteten Piraten-Werwolf-Spiels, Pokerrunden und viele weitere Spiele ließen die Zeit wie im Flug vergehen. Gemeinsames Lachen sorgte für jede Menge Stimmung an Bord. Dazu kamen geistliche Impulse, die zwischendurch zum Nachdenken eingeladen haben: über uns selbst, über die anderen und darüber, was eine gute Gemeinschaft eigentlich ausmacht.

Das Schönste aber waren die Leute an Bord. Jede und jeder hat eigene Stärken, Ideen und gute Seiten eingebracht. Es gab Raum, sich auszuprobieren, mitzumachen, sich zurückzuziehen oder einfach den Wind und die Wellen zu genießen. Niemand musste sich verstellen. Alle durften so dabei sein, wie es für sie passte – und alle hatten die Möglichkeit, die gemeinsame Zeit mitzugestalten.



Abendstimmung auf dem IJsselmeer: *Bei Wind und Wellen segelte die Gruppe mit der Sterrenwind dem Sonnenuntergang entgegen.*

So ist in diesen sechs Tagen eine Gemeinschaft entstanden, in der sich alle wohlfühlen konnten. Eine Gemeinschaft, in der man miteinander unterwegs war, aufeinander geachtet, voneinander gelernt und viele besondere Momente geteilt hat.

Jetzt ist die Gruppe wieder an Land. Im Gepäck haben alle hoffentlich nicht nur schöne Erinnerungen an das IJsselmeer, sondern auch neue Freundschaften, viele Geschichten und das gute Gefühl, gemeinsam etwas erlebt zu haben, das bleibt.

Und das war bestimmt nicht unsere letzte gemeinsame Aktion! Die Leiterinnen und Leiter planen bereits weitere Angebote und Aktionen für junge Menschen.

Wer nichts verpassen möchte, findet aktuelle Informationen und Beteiligungsmöglichkeiten auf vip-bonn.de, im WhatsApp-Kanal „Jugend Bonn Süd-West“ sowie auf Instagram unter @bonnmelbtal, @jugendreferent_sebastian_kron und @markusvilain.

Wir freuen uns auf alles, was noch kommt – und auf viele weitere geniale Menschen, die mit uns unterwegs sein wollen!

Markus Vilain



Viele gemeinsame Erlebnisse: *Die Jugendlichen und ihre Begleiter freuen sich über eine gelungene Segelwoche.*

Die Missionsprokur der Montfortaner Patres e.V.

Die Missionsprokur der Montfortaner Patres e.V. in Bonn unterstützt seit 60 Jahren Hilfsprojekte des Ordens der Montfortaner (offiziell Gesellschaft Marias, Ordenskürzel: SMM). In diesem Jahr bitten wir erneut um Hilfe, für Frauen und Kinder in Uganda, wo unsere Ordensbrüder der Montfortaner ein Krankenhaus für Frauen und Kinder betreiben.

Die Kabuyanda Catholic Health Facility liegt im Süden Ugandas, nahe den Grenzen zu Tansania und Ruanda. Dieses Gesundheitszentrum hat derzeit eine Bettenkapazität von 36 Betten. Da das Einzugsgebiet riesig ist, und es nicht genug Betten für Kinder gibt, werden diese einfach zu den Frauen dazu gelegt. Die 36 Betten reichen bei Weitem nicht für die wachsende Zahl an Patientinnen und Kindern aus. Und so werden die Zimmer einfach weiter mit Patienten belegt, die dann aber auf dem Boden schlafen müssen. Dadurch steigt auch das Infektionsrisiko für Kinder und Mütter, die sich dort natürlich auch mit den verschiedensten Keimen infizieren können. Hinzu kommt, dass Uganda gerade einen Ebola-Virus Ausbruch überstanden hat. Solche Epidemien sind hier leider allgegenwärtig und unter den derzeitigen Bedingungen (verstopfte Zimmer mit zu vielen Patienten) herrscht bei unseren Mitbrüdern die Sorge, dass dann im schlimmsten Falle die Gesundheitsversorgung zusammenbricht in Kabuyanda. Die Versorgung der Patienten umfasst derzeit die Ultraschalluntersuchungen während der Schwangerschaft, die Kinderklinik sowie die Bekämpfung von tropischen Krankheiten wie Malaria, Typhus, aber auch Lungenentzündungen und Durchfallerkrankungen. Unterernährung spielt hier eine ebenso große Rolle wie auch die Ansteckung der Kinder durch HIV/AIDS-infizierte Mütter. Pater Muhwezi, SMM, Leiter dieser Einrichtung möchte die vorhandenen Einrichtungen um eine Gynäkologie erweitern, um den Frauen nicht nur während der Schwangerschaft Unterstützung zu bieten, sondern auch die Geburtshilfe auszubauen und eine Betreuung der Babys nach der Geburt zu ermöglichen. So soll die neue Frauen- und Kinderstation einmal aussehen. Ein detaillierter Entwurf liegt uns vor und ist mit Ihrer Hilfe realisierbar.

Pater Edmund Jäckel

Sparkasse KölnBonn
IBAN DE88 3705 0198 0017 5310 96

Commerzbank Bonn
IBAN DE23 3804 0007 0118 6808 00











„Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens“

Gedanken zu 800 Jahre Franz von Assisi

800 Jahre Franz von Assisi am 3. Oktober fordern heraus. Wie kann man einen Zugang zu diesem außergewöhnlichen Heiligen der Christenheit bekommen? Und welche Wirkung kann sein Leben auf das eigene haben?



Kleiner Altar mit einer Ikone des Heiligen Franziskus. *Foto: George/Pexels*

Aus dem Arbeitskreis Ökumene des Pfarrgemeinderats kam der Wunsch, Franz von Assisi aus katholischer und evangelischer Sicht näher kennenzulernen. In einer Zeit wachsender militärischer Bedrohungen weltweit lag es nahe, das bekannte, Franziskus zugeschriebene Gebet „Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens“ in seiner Bedeutung für heute neu zu lesen.

Dass das Gebet tatsächlich 1912 in Frankreich von einem unbekannten Autor verfasst und erst einige Jahre später von einem Franziskaner verbreitet wurde, irritierte die Teilnehmenden nicht. Allen war klar: Das Gebet passt so gut zur Spiritualität des Franz von Assisi, dass es von ihm hätte stammen können. Das wurde auch beim Gesprächsabend am 14. Oktober in der Lutherkirche deutlich, wie die drei Impulsreferate zeigten.

Juniorprofessor Walser von der Universität Bonn berichtete anhand neuester Forschungen von der Friedensarbeit des Franziskus. Dazu gehörte auch dessen unerschrockener Besuch beim Sultan Al-Kamil während des Fünften Kreuzzugs.

Karin Dierkes vom Katholischen Forum fand ihre eigene Biografie in dem Gebet wieder. Sie schilderte eindrücklich ihren Einsatz gegen den NATO-Doppelbeschluss von 1979 und ihre Solidarität mit den Demonstrierenden in Mutlangen.

Eine große ökumenische Chance sieht Pfarrer Erik Nestler von der Lutherkirche im Erinnern an Franz von Assisi, einen geradezu „evangelischen Heiligen“, und im gemeinsamen Gebet um Frieden. Schließlich ging es Franziskus um ein „Leben nach der Vollkommenheit des Evangeliums“.

Der Gesprächsabend bot reichlich Anlass für persönliche Bemerkungen, Gedanken und Nachfragen. Den Abschluss bildete ein gemeinsames Friedensgebet rund um den Altar der Lutherkirche, begleitet vom Klang der Glocken.

Eine Fortsetzung fand das Gebet um den weltweiten Frieden in den eindrucksvollen Andachten zur ökumenischen Friedensdekade, die vom 8. bis 18. November ebenfalls in der Lutherkirche stattfanden.

Ralph Schaumann

Ein Friedensgebet, das Franz von Assisi zugeschrieben wird

„Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens“ – dieses bekannte Gebet bringt die Sehnsucht nach Versöhnung, Vergebung und einem friedlichen Miteinander auf den Punkt. Obwohl es häufig Franz von Assisi zugeschrieben wird, erschien es erstmals 1912 anonym in einer französischen Zeitschrift; wer es verfasst hat, ist bis heute ungeklärt.

Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,
dass ich liebe, wo man hasst;
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;
dass ich verbinde, wo Streit ist;
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;
dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht;
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;
dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert;
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.
Herr, lass mich trachten,
nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.
Denn wer sich hingibt, der empfängt;
wer sich selbst vergisst, der findet;
wer verzeiht, dem wird verziehen;
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.

Seigneur, faites de moi un instrument de votre paix.

Jetzt sitzt es sich wieder gut

Fünf Sedilien, fünf Frischekuren

Jahrzehntelang haben sie zuverlässig ihren Dienst getan: unsere fünf Sedilien im Altarraum, die Sitzgelegenheiten für Pastor, Diakon und Altardienst. Doch auch an ihnen ging die Zeit nicht spurlos vorbei. Das Leder hatte sichtbare Risse bekommen, und eine kleine Auffrischung war längst überfällig.

Ein Bonner Polsterer hat sich der Sache fachmännisch angenommen: Die fünf Sedilien wurden überarbeitet, die bewährte Federung blieb erhalten, die Sitzflächen neu gegurtet und alles mit frischem Leder bezogen. So blieb die solide Substanz erhalten, während Optik und Sitzkomfort wieder auf Vordermann gebracht wurden.

Oder anders gesagt: Unsere Sedilien mussten nicht in den Ruhestand, sondern nur zur Schönheits- und Sitzkur! Die Federn dürfen weiterfedern, die Gurte halten wieder Spannung und das Leder glänzt mit einem neuen Auftritt. Kurz: Die Sitzgelegenheiten sind wieder obenauf – und das hoffentlich nicht nur im übertragenen Sinne.

Wer sich selbst von der gelungenen Erneuerung überzeugen möchte, ist herzlich zur Sitzprobe eingeladen: Bei den Frühschichten im Advent, jeweils dienstags um 6 Uhr, gibt es Gelegenheit, die neuen Polster ausgiebig zu testen. Beim anschließenden Frühstück in der Alten Kaplanei können dann die persönlichen Sitzerfahrungen ausgetauscht werden.

Für den Kirchenvorstand
Karl-Heinz Kron





Fotos: Karl-Heinz Kron

Christmas Gospel Celebration



Für 19. Dezember lädt Sie der Gospelchor „Sound of Soul“ aus Bonn-Ippendorf herzlich zum Chorkonzert in die Kirche Heilig-Geist in Bonn-Venusberg, Kiefernweg 22 ein. Einlass ist 17.30 Uhr, wir beginnen um 18 Uhr.

Freuen Sie sich auf eine stimmgewaltige Reise, die modernen, afroamerikanischen Gospel mit den traditionellen Klängen des afrikanischen Kontinents verbindet.

Die Leitung dieses schwungvollen Abends mit dem Titel „Christmas Gospel Celebration – Joy to the World“ hat Michel Sanya Mutambala.

Der Eintritt ist frei. Parkmöglichkeiten bestehen an der Jugendherberge Haager Weg und im Parkhaus der Universitätsklinik Bonn.

Petra Möhren





Ein Abschied mit Herz: Der Schindelstand sagt Danke

Beim vergangenen Pfarrfest hieß es für eine ganz besondere Aktion zum letzten Mal: Schindeln signieren, Gutes tun und Teil unserer Gemeinschaft werden.

Seit dem Start der Aktion im Mai 2024 war der Schindelstand ein Treffpunkt für Jung und Alt – und wir dürfen stolz sagen: Die Aktion ist auf große Resonanz gestoßen.

Egal ob mit Namen, guten Wünschen oder kleinen Zeichnungen versehen – jede einzelne Schindel erzählt nun eine eigene Geschichte und bleibt ein fester Bestandteil unserer Pfarrei!

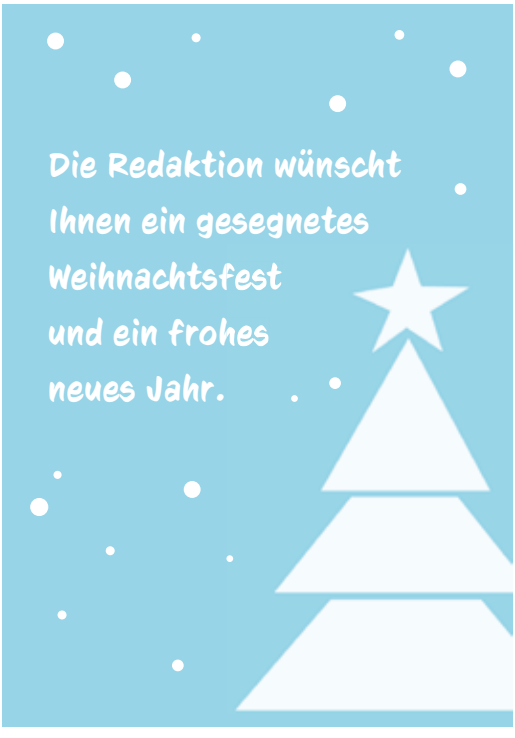
Dank Ihrer großartigen Unterstützung und Ihrer Offenheit für dieses Projekt haben wir eine beeindruckende Spendensumme erzielt: Seit Aktionsbeginn sind insgesamt 1201 Euro an Spenden für unsere Kirche St. Barbara zusammengekommen! Für diese überwältigende Hilfsbereitschaft, die netten Gespräche am Stand und jeden einzelnen Beitrag sagen wir von ganzem Herzen: **Ein herzliches Dankeschön!**

Sie alle haben gezeigt, was unsere Gemeinschaft bewegen kann.

Ihre Agnes Blümer,
Martin Stöckinger und Elke Bey



Foto: Elke Bey





Es liegt an den Fugen

Feuchtigkeitsschäden im Chorraum von St. Sebastian werden behoben

Die Feuchtigkeitsschäden im Chorraum von St. Sebastian sind deutlich zu sehen: In der Apsis bröckelt der Putz ab, vor allem in der linken Ecke. Bei den bereits vor Monaten eingeleiteten Untersuchungen wurde festgestellt, dass die Fugen am äußeren Gesims und an den Fensterbänken teilweise beschädigt sind. Durch offene oder rissige Fugen kann Regenwasser in das Mauerwerk eindringen, auch dann, wenn die betroffenen Bereiche abgedeckt sind.

Deshalb müssen die beschädigten Fugen erneuert werden, bevor eine neue Bleiabdeckung angebracht wird. Dafür soll nach erfolgter Abstimmung mit der Unteren Denkmalbehörde ein spezieller, auf das historische Mauerwerk abgestimmter, wasserhemmender Fugenmörtel verwendet werden. Er wird farblich an den vorhandenen Mörtel angepasst. Eine neue Bleiabdeckung soll das Mauerwerk zusätzlich vor Regen schützen.

Für die Ausführung der Arbeiten müssen sowohl im Innenraum als auch außen Arbeitsgerüste aufgebaut werden. Nach dem Abtrocknen des Mauerwerks wird der gesamte Bereich mit Spezialfarbe neu gestrichen. Die Kosten für die Gesamtmaßnahme belaufen sich auf rund 42.000 Euro. Davon übernimmt das Erzbistum 70 Prozent. Die Gemeinde St. Sebastian muss die verbleibenden 30 Prozent, also 12.600 Euro, aus Rücklagen finanzieren.

Mit den Arbeiten soll nach heutigem Stand Anfang Januar 2027 nach dem Abbau der Weihnachtsbäume begonnen werden. Die Fertigstellung ist bis spätestens Ostern 2027 vorgesehen.

Für den Kirchenvorstand
Karl-Heinz Kron

Die Sternsinger sind auch in Poppelsdorf unterwegs

Anmeldung ist nötig



Auch im kommenden Jahr möchten die Sternsinger den Segen in Poppelsdorfer Häuser und Wohnungen bringen und mit ihrer Aktion Gutes bewirken. Da es immer weniger Sternsinger gibt, besuchen sie Haushalte in St. Sebastian diesmal nur nach vorheriger Anmeldung.

So einfach ist die Anmeldung:

- Scannen Sie den QR-Code und füllen Sie das Anmeldeformular auf Churchdesk aus:

  https://forms.churchdesk.com/f/pPqihaUmtq

  Churchdesk ist die digitale Plattform für Pastorale Einheiten im Erzbistum Köln.
- Alternativ können Sie sich in der Adventszeit während der Gottesdienstzeiten in unserer Kirche St. Sebastian anmelden.

Anmeldeschluss ist der 31. Dezember.

Bitte melden Sie sich rechtzeitig an, wenn Sie einen Besuch der Sternsinger wünschen. Nur angemeldete Haushalte können berücksichtigt werden.

Wir freuen uns, den Segen und die frohe Botschaft der Sternsinger auch im kommenden Jahr in möglichst viele Häuser und Wohnungen in Poppelsdorf zu bringen!

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Für die Sternsinger von St. Sebastian
Sebastian Kron - Jugendreferent

Termine im Pfarrverband

November 2026

Samstag, 21. November, 14–20 Uhr – Adventsbasar der kfd St. Barbara im Pfarrjugendheim St. Barbara, Röttgener Straße 32. Messe um 18.30 Uhr, Cafeteria ab 14.30 Uhr.

Samstag, 21. November, 14–19 Uhr – Adventsbasar der kfd St. Sebastian im Pfarrsaal St. Sebastian.

Sonntag, 22. November, 10.30–18 Uhr – Adventsbasar der kfd St. Barbara im Pfarrjugendheim St. Barbara, Röttgener Straße 32. Messe um 11.15 Uhr, Mittagessen ab 12.30 Uhr, Cafeteria ab 14.30 Uhr.

Sonntag, 22. November, 12–18 Uhr – Adventsbasar der kfd St. Sebastian im Pfarrsaal St. Sebastian.

Dienstag, 24. November, 15.30 Uhr – Vortrag „Pflegegrade und Leistungen für den Alltag“ der kfd St. Barbara und des Teams Pflegebegleitung Ippendorf/Venusberg. Referentin: Claudia Gemmelaro (DRK-Schwesternschaft Bonn). Pfarrjugendheim St. Barbara, Röttgener Straße 32.

Mittwoch, 25. November, 15–17 Uhr – Seniorenkaffee in St. Barbara im Schützenhaus.

Freitag, 27. November, 18–20 Uhr – Gänseessen der St.-Sebastianus-Schützengesellschaft Ippendorf im Schützenhaus, Am Kümpel 4.

Samstag, 28. November, 14 Uhr – Seniorencafé in St. Sebastian.
Der Pfarrausschuss lädt herzlich zu einem weihnachtlichen Nachmittag ein.

Samstag, 28. November, 18–20 Uhr – Gänseessen der St.-Sebastianus-Schützengesellschaft Ippendorf im Schützenhaus.

Montag, 30. November, 20.30 Uhr – Spätschicht im Advent in St. Barbara, gestaltet vom Chor Regenbogen; anschließend Beisammensein.

Dezember 2026

Dienstag, 1. Dezember, 6 Uhr – Frühschicht im Advent in St. Sebastian, anschließend Frühstück.

Samstag, 5. Dezember, 17.30 Uhr – Nikolausabend für Familien der Kolpingsfamilie Poppelsdorf. Anmeldung über kolping.poppelsdorf.de.

Sonntag, 6. Dezember, 10.45 Uhr – Heilige Messe mit Turmtreff im Advent, Pfarrkirche St. Sebastian.

Termine im Pfarrverband

Dezember 2026

Sonntag, 6. Dezember, 11–18 Uhr – Venusberger Nikolausmarkt im Gemeindezentrum Heilig Geist, Kiefernweg 22.

Sonntag, 6. Dezember, 15 Uhr – Mitsingkonzert des Liederkranzes im Pfarrsaal St. Sebastian.

Montag, 7. Dezember, 20.30 Uhr – Spätschicht im Advent in St. Barbara, gestaltet von Elke Bey; anschließend Beisammensein.

Montag, 7. Dezember, 15 Uhr – Adventsfeier der kfd St. Barbara zum 110-jährigen Bestehen. Anmeldung bei Nawal Obst, Tel. 28 51 30, nawal.obst@gmx.de.

Dienstag, 8. Dezember, 6 Uhr – Frühschicht im Advent in St. Sebastian, anschließend Frühstück.

Mittwoch, 9. Dezember, 15–17 Uhr – Seniorenkaffee des Pfarrausschusses St. Barbara mit Kaffee und Kuchen.

Sonntag, 13. Dezember, 10.45 Uhr – Heilige Messe mit Turmtreff im Advent, Pfarrkirche St. Sebastian.

Sonntag, 13. Dezember, 15–17 Uhr – Seniorenkaffee mit Weihnachtsfeier der St.-Sebastianus-Schützengesellschaft Ippendorf, Schützenhaus, Am Kümpel 4.

Sonntag, 13. Dezember, 18 Uhr – Adventssingen des Pfarr-Cäcilien-Chors St. Barbara im Pfarrsaal St. Barbara.

Montag, 14. Dezember, 20.30 Uhr – Spätschicht im Advent in St. Barbara, gestaltet von der kfd; anschließend Beisammensein.

Montag, 14. Dezember, 19–20.30 Uhr – Stricktreff für Jung und Alt in Heilig Geist. Alle willkommen.

Dienstag, 15. Dezember, 6 Uhr – Frühschicht im Advent in St. Sebastian, anschließend Frühstück.

Freitag, 18. Dezember, 20 Uhr – Feierabendgottesdienst am Lagerfeuer im Kirchgarten St. Sebastian.

Freitag, 18. Dezember, 20 Uhr – Adventskonzert in St. Sebastian, Kirschallee 22, Bonn-Poppelsdorf. Mitwirkende: Kammerchor Voci di Fuoco, Zoe Knoop (Harfe), Johannes Pflüger (Orgel). Programm: Benjamin Brittens A Ceremony of Carols sowie bekannte englische Weihnachtslieder. Eintritt frei.

Samstag, 19. Dezember, 18 Uhr – Gospelkonzert „Sound of Soul“ in Heilig Geist. Eintritt frei.

Termine im Pfarrverband

Dezember 2026

Sonntag, 20. Dezember, 10.45 Uhr – Heilige Messe mit Turmtreff im Advent, Pfarrkirche St. Sebastian.

Montag, 21. Dezember, 20.30 Uhr – Spätschicht im Advent in St. Barbara, gestaltet von Andreas Mertens; anschließend Beisammensein.

Dienstag, 22. Dezember, 6 Uhr – Frühschicht im Advent in St. Sebastian, anschließend Frühstück.

Mittwoch, 23. Dezember, 20.30 Uhr – „Die Nacht vor der Nacht“ mit „With four Hands and friends“, Pfarrkirche St. Sebastian.

Donnerstag, 24. Dezember, 22 Uhr – Christmette, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor St. Barbara im Pfarrjugendheim.

Samstag, 26. Dezember, 11.15 Uhr – Festhochamt am zweiten Weihnachtstag, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor St. Barbara im Pfarrjugendheim.

Dienstag, 29. Dezember, 7 Uhr – Frühschicht an der Krippe zwischen den Jahren in St. Sebastian, anschließend Frühstück in der Alten Kaplanei.

Sonntag, 3. Januar, 18 Uhr – „70 Jahre Krippe an St. Sebastian“: Heilige Messe und anschließende Autorenlesung mit Weihbischof Dr. Dominikus Schwaderlapp. Anmeldung: kolping@poppelsdorf.de.

Donnerstag, 31. Dezember, 17 Uhr – Dankgottesdienst zum Jahreswechsel der Gemeinden St. Barbara und Heilig Geist, Kirche Heilig Geist, Venusberg; mit Bläserbegleitung.

Januar 2027

Donnerstag, 7. Januar, 19 Uhr – „Wir sitzen an deiner Krippe hier“ – gemeinsames Singen von Weihnachtsliedern in St. Sebastian.

Sonntag, 17. Januar, 10.45 Uhr – Mundartmesse in St. Sebastian mit Pfarrvikar Bernd Kemmerling; musikalisch gestaltet vom Pfarr-Cäcilien-Chor St. Barbara und einer Bläsergruppe.

Freitag, 22. Januar, 19.30 Uhr – Karnevalistischer Abend mit dem Pfarr-Cäcilien-Chor St. Barbara; Pfarrheim.

Samstag, 23. Januar, 19.30 Uhr – Karnevalistischer Abend mit dem Pfarr-Cäcilien-Chor St. Barbara; Pfarrheim.

Samstag, 30. Januar, 14 Uhr – Studiennachmittag des kfd-Stadtdekanats Bonn zum Weltgebetstag 2027 im Pfarrjugendheim St. Barbara, Röttgener Straße 32. Anmeldung bei Nawal Obst, Tel. 28 51 30, nawal.obst@gmx.de.

Treffpunkte

Venusberg

Kirchenchor

Leiter: Sebastian Hohberg
Sprecher: Bernd Kucera, Quellenweg 1,
53127 Bonn, b.kucera@kh-wpg.de
Chorproben: Donnerstag, 20 Uhr

Chor Regenbogen siehe Ippendorf

Messdiener Heilig Geist
Verantwortlich: Stephen Ama (Tel. 0151 / 57 97 03 24,
stephen.ama@erzbistum-koeln.de)

Kirchbauverein Heilig Geist
Spendenkonto: IBAN DE96 370 501 980 010 650 257,
Sparkasse KölnBonn

Bürgerstiftung Venusberg
Ansprechpartner: P. Jäckel, Prof. Hornung, Bruder Johannes
Tel. 0228 / 21 05 58
ncboszmajo@gmail.com

Krabbelgruppe auf dem Venusberg
Kontakt: Carina Katzer und Sandra Rolfes.
Zeit: freitags von 9:00 bis 10:30 Uhr
im Gemeindehaus der Auferstehungskirche.
Kontakt-E-Mail: sandra.rolfes@gmx.de

Uni-Klinikum – Klinikseelsorge
Leitung der katholischen Klinikseelsorge:
Pfarrer Bernd Müller
Kontakt: Tel. 0228 / 28 71 51 21,
Klinikseelsorge@ukbonn.de

Pfarrbücherei Heilig Geist
Kiefernweg 22, Öffnungszeiten:
Mittwoch von 9-11 Uhr und 15-17 Uhr
Sonntag von 11.30-12.30 Uhr

Ippendorf

Pfarr-Cäcilien-Chor

Leiter: Christoph Hamm, Tel. 21 73 65
Ansprechpartner: Günther Besseler, K.-F.-Schinkel-Str. 20,
Tel. 29 93 12 , guenther.besseler@t-online.de
Chorprobe: Di., 20.15 Uhr im Pfarrjugendheim

Förderverein St. Barbara
Luigi-Pirandello-Straße 16, 53127 Bonn

Mess-Vorbereitungskreise
Kinderkirche: Katharina Anselmann, kinderkirche@vip-bonn.de

St. Sebastianus Schützengesellschaft

Nadine Wilke, Tel. 0172 / 7 61 82 96,
nadine.wilke@t-online.de
Schützenhaus, Am Kümpel 4

Schießtraining Jugend mit dem Laser- oder
Luftgewehr nach Vereinbarung. Schießtraining Erwachsene
Donnerstag ab 18 Uhr

Spielmannszug Probe 14-tägig Montag 20 Uhr

Seniorenkaffee jeden 4. Mittwoch im Monat im Schützenhaus

Seniorentreff St. Barbara
Ansprechpartnerin: Vera Severin, Tel. 28 35 76
Jeden 2. Mittwoch im Monat gemütliches Beisammensein
der Seniorinnen und Senioren im Pfarrjugendheim.

Messdiener St. Barbara
Verantwortlich: Ezekiel Oko (Tel. 0171 / 6 91 25 68,
Ezekiel-Ifeanyichukwu.Oko@Erzbistum-Koeln.de)

Kath. Frauengemeinschaft

Nawal Obst, Dorothee Schlipphacke
Jeden Donnerstag um 8.30 Uhr Heilige Messe der kfd.

Chor Regenbogen

Leiter: (vacant)
E-Mail: kontakt@chor-regenbogen.de,
Internet: www.chor-regenbogen.de
Proben: Pfarrjugendheim St. Barbara,
Röttgener Str. 30, Mo., 19.30-21 Uhr

Ukraine-Hilfe Bonn-Melbtal
Ökumenische Initiative von Venusbergern, Ippendorfern und
Poppelsdorfern, heukelum@gmx.de (Rainer van Heukelum)

MITEINANDER LEBEN
eine Initiative von Menschen aus verschiedenen Kulturen
Pfarreiengemeinschaft Bonn-Melbtal
miteinanderleben@vip-bonn.de
Infos unter www.vip-bonn.de/miteinanderleben

Jugendarbeit im Melbtal:
Sebastian Kron (Tel. 01523 / 28 99 13,
sebastian.kron@vip-bonn.de) und Markus Vilain
(Tel. 0171 / 6 91 45 38, markus.vilain@erzbistum-koeln.de)

Poppelsdorf

Kirchenchor St. Sebastian
1. Vorsitzende: Bettina Hütte, Tel. 2 49 66 12
Jeden Mittwoch 20 Uhr Probe,
Kapitelsaal der Pfarrkirche, Kirschallee

KOLPING

Vorsitzender der Kolpingsfamilie Bonn-Poppelsdorf e.V.
Karl-Heinz Kron, Tel. 38 76 42 59,
kolping@poppelsdorf.de
Wir freuen uns stets über Interessenten und Gäste bei unseren Veranstaltungen. Kommen Sie einfach vorbei. Die Termine finden Sie im Internet auf www.kolping.poppelsdorf.de.

Gemischter Chor Liederkranz Poppelsdorf
Vorsitzende: Christa Kosack,
Tel. 0228 / 46 27 46, christakosack@web.de
Proben finden dienstags von 19.30-21 Uhr im Kapitelsaal (Turmzimmer) statt.

FÖRDERVEREIN POPPELSDORFER GESCHICHTE e.V.

Vors. Prof. Wolfgang Alt, Stellv. und Leiter des Poppelsdorfer Heimatmuseums Christian Kleist
Öffnungszeiten des Heimatmuseums, Sternenburgstraße 23. Mittwoch 9.30-11 Uhr, Donnerstag 14.30-16.30 Uhr, Sonntag 14 -17 Uhr

St.-Marien-Hospital – Krankenhausseelsorge
Robert-Koch-Str. 1, Marienhospital Tel. 505-0
Katholische Krankenhausseelsorgerinnen
Pastoralreferentin Sabine Gerhard, Tel. 505-2 50, sabine.gerhard@gfo-kliniken-bonn.de
Pastoralreferentin Teresa Ferfecki, Tel. 505-2336 Teresa.ferfecki@ gfo-kliniken-Bonn.de

Förderverein St. Sebastian Poppelsdorf e.V.
Sternenburgstr. 27, kontakt@fvssp.de
Internet: www.fvssp.de
Spendenkonto: IBAN: DE21 3806 0186 4915 0000 16, Volksbank KölnBonn eG

Poppelsdorfer Karreschubser



vom 11.11.11 11 Uhr 11 a.A.e.V.
Oberschubser: Roland Stoll,
vorstand@karreschubser.de
und presse@karreschubser.de,
www.karreschubser.de

Mess-Vorbereitungskreis für Familien
Turmtreff: Markus Vilain, Tel. 0171 / 6 91 45 38,
markus.vilain@erzbistum-koeln.de

Messdiener St. Sebastian
Sebastian Kron, minis.poppelsdorf@vip-bonn.de,
Tel. 01523 / 82 99 13

Botanische Gärten der Universität Bonn
Technischer Leiter: Markus Radscheit
Öffnungszeiten Sommer (1. April bis 31. Oktober täglich 10-18 Uhr, von April bis September donnerstags bis 20 Uhr. Die Gewächshäuser sind jeweils von 10-17.30 Uhr geöffnet.
Öffnungszeiten Winter (1. November bis 31. März)
Montag bis Freitag 10-16 Uhr
(Gewächshäuser: 10-15.30 Uhr)
An Wochenenden und Feiertagen sowie Heiligabend und Silvester geschlossen.
Der Eintritt von Montag bis Freitag ist frei.

Donnerstagskreis St. Sebastian
Leiterin: Sophia Weißenfels
Jeden Donnerstag von 14.30-17 Uhr gemütliches Beisammensein der Seniorinnen und Senioren im Pfarrsaal, Sternenburgstraße 27

Katholische Frauengemeinschaft
Ansprechpartner Leitungsteam: Renate Lubitz, Christel Welsing, Maren Schröder

Einige Termine finden Sie in der chronologischen Terminübersicht in diesem Heft. Das vollständige Programm hängt in den Schaukästen.

KG Närrische Germanen Bonn-Poppelsdorf 1924
Präsident: Magnus Clauss, Tel. 0178 / 7 36 56 87,
info@naerrische-germanen.de

St. Sebastianus Schützenbruderschaft Bonn-Poppelsdorf 1926 e.V.
Thomas Gammel, Kekuléstraße 20, 01515 / 1 00 58 65

Gemeindezentralen

Pastoralbüro der Pfarreiengemeinschaft Bonn-Melbtal
Rehfuesstraße 24, 53115 Bonn
Tel. 0228 / 21 84 60
pastoralbuero@vip-bonn.org

Pfarrgemeinderat
Isabel Fetsch - Vorsitzende -
Bennauerstraße 42, Tel. 47 36 02
pfarrgemeinderat@vip-bonn.de

Kirchenvorstand (geschäftsführende Vorsitzende)
Venusberg: Dr. Dirk Schlierkamp-Voosen
Ippendorf: Paul-Justin Schilling
Poppelsdorf: Frank Platvoet

Kindergärten Kath. Familienzentrum Bonn-Melbtal
Venusberg: Kiefernweg 22, Leiterin Claudia Seidel
Tel. 28 26 26, kita.hlgeist.53127@katholino.de

Ippendorf: Röttgener Straße 34, Leiterin Irene Hoffmann
Tel. 28 39 52, kita.st.barbara.53127@katholino.de

Poppelsdorf: Rehfuesstraße 18, Leiterin Anja Urlaub,
Stellvertreterin Frederike Pielhau
Tel. 21 21 77, kita.st.sebastian.53115@katholino.de

Kindergarten Erlöserbund: Leiterin Carmen Ernstberger-Bauer
Meckenheimer Allee 97, Tel. 63 76 69,
kita.erloeserbund.53115@katholino.de

Büchereien
Katholische öffentliche Bücherei St. Sebastian
Sternenburgstraße 27, koeb_sanktsebastian@vip-bonn.de
Öffnungszeiten: Mittwoch 15.30 -18 Uhr und Sonntag 10.30 -13 Uhr
Während der Schulferien ist nur sonntags geöffnet.

Katholische öffentliche Bücherei Sankt Barbara
Röttgener Straße 30, koeb_sanktbarbara@vip-bonn.de
Öffnungszeiten: Mittwoch 14.30-16.30 Uhr; Samstag 18-19 Uhr
(nicht in den Sommerferien) und Sonntag 10.30-12.30 Uhr

Katholische öffentliche Bücherei Heilig Geist
Kiefernweg 22, koeb_heiliggeist@vip-bonn.de
Öffnungszeiten: Mittwoch 9-11 Uhr und 15-17 Uhr
und Sonntag von 11.30-12.30 Uhr

Weitere Adressen über die Pfarrbüros und im Internet.
www.vip-bonn.de

Ihre redaktionellen Ansprechpartner

Venusberg: Thomas Gerhardt
Mauerseglerweg 20, 53127 Bonn, tm.gerhardt@web.de

Ippendorf: Bettina Laube-Bruchhausen
bruchlaube@netcologne.de

Poppelsdorf: Richard Bongartz
Sternenburgstr. 82, 53115 Bonn, RBongartz@aol.com

Pfarrausschüsse des PGR, Ansprechpartner in den Gemeinden

Heilig Geist: Dr. Thomas Gerhardt
Mauerseglerweg 20, 53127 Bonn, Tel. 9 65 49 64

Regina Rugo, Roswitha Schick
pfarrausschuss-heiliggeist@vip-bonn.de

St. Barbara: Hildegard Blanke und René Pflüger
Tel. 0228 / 39 19 62 59
pfarrausschuss_stbarbara@vip-bonn.de

St. Sebastian: Karl-Heinz Kron, Tel. 01577 / 3 42 40 22
pfarrausschuss@poppelsdorf.de

Impressum

VIP-Informationen für den Pfarrverband

Erscheinen: drei Mal im Jahr.
Auflage 3.800. Abgabe kostenlos.

Herausgeber: Der Pfarrgemeinderat der katholischen Kirchengemeinden Sankt Barbara (Ippendorf), Sankt Sebastian (Poppelsdorf), Heilig Geist (Venusberg)

Redaktion: Richard Bongartz (verantwortlich)
Sternenburgstraße 82, 53115 Bonn
Rbongartz@aol.com, Tel. 22 32 84
Dr. Gerd Feldhaus, Karl-Heinz Kron, Dr. Thomas Gerhardt

Nachdruck: mit Quellenangabe gern gestattet, Belegexemplare erbeten.

Spenden: (auf Wunsch Bescheinigung) über
Kath. Kirchengemeindeverband Bonn-Melbtal, Stichwort VIP
IBAN: DE22 3705 0198 1937 0137 77, BIC: COLSDE33XXX

Druck: Martin Roesberg,
Zur Degensmühle 3, 53347 Alfter-Impekoven

Redaktionsschluss war Mittwoch, 21. Oktober,
neuer voraussichtlich Ende Februar.

Der Herausgeber bittet darum, falls die Zustellung des VIP-Heftes nicht mehr gewünscht wird, das Pastoralbüro zu benachrichtigen (Rehfuesstraße 24, 53115 Bonn, pastoralbuero@vip-bonn.org, Tel. 21 84 60).

Aus den Büchereien

Katholische öffentliche Bücherei
Heilig Geist, Kiefernweg 22

koeb_heiliggeist@vip-bonn.de

Öffnungszeiten:
Mittwoch 9 bis 11 Uhr und 15 bis 17 Uhr
Sonntag von 11.30 bis 12.30 Uhr

Katholische öffentliche Bücherei
St. Sebastian, Sternenburgstraße 27

koeb_sanktsebastian@vip-bonn.de

Öffnungszeiten:
Mittwoch 15.30 bis 18 Uhr
Sonntag 10.30 bis 13 Uhr

Während der Schulferien
ist nur sonntags geöffnet.

Katholische öffentliche Bücherei
Sankt Barbara, Röttgener Straße 30

koeb_sanktbarbara@vip-bonn.de

Öffnungszeiten:
Mittwoch 14.30 bis 16.30 Uhr
Samstag 18 bis 19 Uhr
(nicht in den Sommerferien)
Sonntag 10.30 bis 12.30 Uhr





Ansprechpartner

Seelsorger

Ltd. Pfarrer Tobias Menke
Mail: tobias.menke@erzbistum-koeln.de

Pfarrvikar Bernd Kemmerling
Rehfuesstraße 24, 53115 Bonn, Tel. 0171 - 69 09 751
E-Mail: bernd.kemmerling@erzbistum-koeln.de

Kaplan Stephen Ama
E-Mail: stephen.ama@erzbistum-koeln.de

Subsidiar Kaplan Ezekiel Oko, Tel. 0171 - 69 12 568
E-Mail: Ezekiel-Ifeanyichukwu.Oko@erzbistum-Koeln.de

Pastoralreferent Markus Vilain
Büro: Lengsdorfer Str. 14, 53127 Bonn, Tel. 0171 - 69 14 538
E-Mail: markus.vilain@erzbistum-koeln.de

Pastoralreferentin Caroline Lypken, Tel. 0175 - 20 61 455
E-Mail caroline.lypken@erzbistum-koeln.de

Diakon Paul Georg Kirschner, Tel. 0162 - 93 60 649
E-Mail: diakon@vip-bonn.de

Pater Edmund Jäckel, Tel. 0228 - 21 05 58

Notfallhandy Krankensalbung, Tel. 0160 - 94 53 03 62

Verwaltung

Verwaltungsleitung Barbara Ostendorf, Tel. 01520 - 16 40 045
E-Mail barbara.ostendorf@erzbistum-koeln.de

Barbara M. Ritter, Verwaltungsassistentin, Tel. 0173 - 17 13 268
E-Mail: barbara.ritter@erzbistum-koeln.de

Engagementförderin

Marion Schurz, Tel. 0171 - 69 25 164
E-Mail: marion.schurz@erzbistum-koeln.de
Termine nach Vereinbarung

Küster im Melbtal

Tadeusz Szczodrowski, Tel. 0171 - 69 26 001
E-Mail: tadeusz.szczodrowski@vip-bonn.org

Seelsorgebereichsmusiker

Christoph Hamm, Tel. 0171 - 69 21 462
E-Mail: christoph.hamm@vip-bonn.org

Jugendreferent St. Sebastian

Sebastian Kron, Tel.: 0152 - 28 29 95 13
E-Mail: sebastian.kron@vip-bonn.de

VENUSBERGER NIKOLAUSMARKT

SELBSTGEMACHTES • GESCHENKE
ESSEN • MUSIK • WEIHNACHSTBÄUME

NEUE AUSSTELLER!

Zeit für Begegnung von Jung und Alt – Wir freuen uns auf Euch auf dem 6. Venusberger Nikolausmarkt.

6. DEZEMBER 2026

11 bis 18 Uhr
im Gemeindezentrum Heilig Geist | Kiefernweg 22

Reibekuchen, Suppe, Waffeln und ab 14 Uhr große Kuchentheke



Katholische Pfarreiengemeinschaft
Bonn-Melbtal
Venusberg • Ippendorf • Poppelsdorf